

INHALT

BEITRÄGE

Saarwirtschaft im Jahr 2001 auf Wachstumskurs	3
Saarländische Industrie im Jahr 2001 - positive Umsatzentwicklung steht Rückgang bei Aufträgen, Produktion und Beschäftigung gegenüber -	7
Die Entwicklung der saarländischen Bevölkerung in den neunziger Jahren	13

GRAPHIKEN

Wirtschaftsgraphiken	17
----------------------	----

KONJUNKTUR AKTUELL

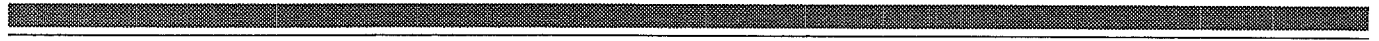
Verarbeitendes Gewerbe - Februar 2002	22
---------------------------------------	----

ANHANG

Veröffentlichungen des Statistischen Landesamtes Saarland	24
Mitteilungen des Amtes	24

BEILAGE

Zahlenspiegel	
---------------	--



Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen (VGR)

Ernst Dürschmid, Karl Schneider

Saarwirtschaft im Jahr 2001 auf Wachstumskurs

Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) des Saarlandes als Maßstab der gesamtwirtschaftlichen Leistung wird aufgrund vorläufiger Berechnungen (2. Fortschreibung auf erweiterter Datenbasis) für das Jahr 2001 auf insgesamt 24,5 Mrd. EUR festgestellt. Gegenüber dem Vorjahr ist dies eine nominale Steigerung von 2,3 %. Nach Ausschaltung der Preisveränderungen ergibt sich ein reales Plus von 1,1 %. Damit wird bestätigt, dass sich die saarländische Wirtschaft im bundesweiten Vergleich überdurchschnittlich entwickelt hat. Bei recht unterschiedlichen Verläufen in den einzelnen Bundesländern kam die gesamtdeutsche Wachstumsrate nominal auf + 1,9 % und real auf + 0,6 %. Während die alten Bundesländer (ohne Berlin)

durchweg positive Ergebnisse erzielten, konnten die neuen Länder mit Ausnahme von Sachsen nicht an die Vorjahresleistung anknüpfen.

Die vorliegenden BIP-Ergebnisse wurden vom Arbeitskreis "Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder" erstellt, dem alle statistischen Landesämter angehören. Die jetzige 2. Fortschreibung stützt sich auf die zur Zeit verfügbaren Konjunkturdaten aus aktuellen Wirtschaftsstatistiken und ermöglicht einen Nachweis der Bruttowertschöpfung nach Wirtschaftsbereichen. Bei der Berechnung für 2001 wurde auch von DM auf Euro umgestellt und eine Rückrechnung bis 1991 vorgenommen. Die Länderwerte werden bei allen gesamtwirt-

1. Bruttoinlandsprodukt nach Bundesländern 2001 (2. Fortschreibung)

Land	Bruttoinlandsprodukt					
	in jeweiligen Preisen			in Preisen von 1995		
	Mrd. EUR	Veränderung gegenüber dem Vorjahr	Anteil an Deutschland	Mrd. EUR	Veränderung gegenüber dem Vorjahr	Anteil an Deutschland
		%			%	
Baden-Württemberg	302,5	2,0	14,7	288,3	0,8	14,6
Bayern	357,3	2,1	17,3	342,7	0,9	17,3
Berlin	75,7	1,0	3,7	72,6	- 0,1	3,7
Brandenburg	42,3	1,2	2,1	40,8	- 0,8	2,1
Bremen	22,4	2,3	1,1	21,5	1,0	1,1
Hamburg	73,5	2,3	3,6	71,0	1,3	3,6
Hessen	185,4	2,1	9,0	181,8	1,5	9,2
Mecklenburg-Vorpommern	28,9	1,0	1,4	28,0	- 0,8	1,4
Niedersachsen	179,4	2,0	8,7	170,4	0,4	8,6
Nordrhein-Westfalen	459,6	1,5	22,3	439,6	0,2	22,2
Rheinland-Pfalz	91,8	1,7	4,4	88,0	0,4	4,4
Saarland	24,5	2,3	1,2	24,0	1,1	1,2
Sachsen	74,3	2,7	3,6	71,5	0,9	3,6
Sachsen-Anhalt	42,3	1,5	2,1	40,6	- 0,5	2,0
Schleswig-Holstein	63,0	1,6	3,1	60,7	0,2	3,1
Thüringen	39,9	1,5	1,9	38,1	- 0,3	1,9
Deutschland	2 063,0	1,9	100,0	1 979,6	0,6	100,0
darunter nachrichtlich:						
Alte Bundesländer						
ohne Berlin	1 759,5	1,9	85,3	1 688,0	0,7	85,3
einschließlich Berlin	1 835,2	1,9	89,0	1 760,6	0,6	88,9
Neue Bundesländer						
ohne Berlin	227,8	1,8	11,0	219,0	- 0,1	11,1
einschließlich Berlin	303,5	1,6	14,7	291,6	- 0,1	14,7

Berechnungsstand: März 2002.

schaftlichen Aggregaten jeweils auf die vom Statistischen Bundesamt berechneten Bundesergebnisse abgestimmt.

Die Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen (BWS z.H.) aller Wirtschaftsbereiche des Saarlandes umfasste im Jahr 2001 insgesamt 22,85 Mrd. EUR und war nominal um 2,3 % bzw. real um 1,5 % höher als im Vorjahr. Die produzierenden Bereiche hatten einen Anteil von 30,5 %. Der übrige gesamte tertiäre Sektor erreichte somit fast sieben Zehntel der Landessumme. Auf Bundesebene lagen die entsprechenden Anteile bei 31,1 % bzw. 68,9 %. Die reale Bruttowertschöpfung aller Wirtschaftsbereiche insgesamt stieg im Jahr 2001 auf Landes- wie auf Bundesebene stärker als das Bruttoinlandsprodukt. Die Differenz erklärt sich vor allem - wie das Statistische Bundesamt erläutert - aus dem vergleichsweise starken realen Anstieg der unterstellten Bankgebühren (= sog. Bereinigungsposten), der beim Übergang von der BWS-Gesamtsumme auf das BIP abzuziehen ist. Aber auch die gegenüber dem Vorjahr niedrigeren realen Nettogütersteuern, die im BIP enthalten sind, trugen in gewissem Maße zu der genannten Differenz bei.

Die weltweiten Turbulenzen nach den Terroranschlägen in den Vereinigten Staaten haben in der zweiten Jahreshälfte auch in Deutschland das Konjunkturgeschehen spürbar verunsichert. Die saarländische Wirtschaft erwies sich dennoch als vergleichsweise robust und behauptete ihren leichten Vorsprung gegenüber der bundesweiten Entwicklung, den sie bereits im ersten Halbjahr 2001 erzielt hatte. Wichtige Impulse

kamen im Saarland vor allem aus der Fahrzeugproduktion und der Stahlindustrie, die von einer anhaltend starken Nachfrage profitierten und bei Auftragseingängen, Produktion und Umsatz erfreuliche Zuwächse verzeichneten. Weitere Konjunkturstützen waren der Handel, das Gastgewerbe und große Teile des Dienstleistungssektors wie die Datenverarbeitung, die Telekommunikation, das Kredit- und Versicherungswesen sowie das Immobiliengewerbe. Als Sorgenkinder der Saarländischen Wirtschaft gelten nach wie vor der Kohlenbergbau und der Energiesektor. Aber auch innerhalb des Verarbeitenden Gewerbes blieben einzelne Branchen hinter den Erwartungen zurück.

So kamen die Industrie- und Handwerksbetriebe des Verarbeitenden Gewerbes insgesamt bei rückläufiger Beschäftigung mit nominal - 0,4 % bzw. real - 1,5 % an die Bruttowertschöpfung des Vorjahres nicht heran. Da auch die Bereiche Bergbau, Steine und Erden sowie Energie- und Wasserversorgung rückläufige Leistungen verzeichneten, ist für den gesamten Sektor des Produzierenden Gewerbes (ohne Bau) eine deutliche Abschwächung der realen Wirtschaftsleistung von - 2,0 % festzustellen, während auf Bundesebene mit - 0,1 % fast noch der Vorjahreswert erreicht werden konnte. Günstiger als auf Bundesebene verlief die Entwicklung im Saarland mit einem leichten realen Plus von 0,8 % im Baugewerbe (Bund - 6,6 %) sowie insbesondere im Gesamtbereich Handel, Gastgewerbe und Verkehr mit einem realen Zuwachs der Bruttowertschöpfung von 6,6 %, während auf Bundesebene nur + 2,3 % erzielt wurden. In den übrigen unternehmensnahen

2. Bruttoinlandsprodukt, Bruttowertschöpfung (in Preisen von 1995) nach Wirtschaftsbereichen 2001 (2. Fortschreibung)

Bereich	Saarland		Deutschland	
	Mio. EUR	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %	Mio. EUR	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	83	2,6	24 510	1,2
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	212	- 8,5	5 830	- 7,0
Verarbeitendes Gewerbe	5 128	- 1,5	408 710	0,1
Energie- und Wasserversorgung	464	- 5,2	37 870	- 2,1
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	5 805	- 2,0	452 410	- 0,1
Baugewerbe	1 012	0,8	95 820	- 6,6
Handel, Reparatur von Kfz usw., Gastgewerbe	2 467	5,7	212 170	- 0,3
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	1 676	7,9	143 620	6,6
Handel, Gastgewerbe und Verkehr	4 143	6,6	355 790	2,3
Kredit- und Versicherungsgewerbe	1 364	5,9	123 550	5,8
Grundstückswesen, Vermietung, Unternehmensdienstleister	6 013	2,1	467 100	2,1
Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister	7 377	2,8	590 650	2,9
Öffentliche und private Dienstleister	4 621	0,1	384 730	0,4
dar. Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	1 383	0,3	109 640	- 0,2
BWS zu Herstellungspreisen (unbereinigt)	23 041	1,5	1 903 910	1,0
BIP zu Marktpreisen	23 957	1,1	1 979 600	0,6

Berechnungsstand: März 2002.

Dienstleistungsbereichen des Kredit- und Versicherungsgebietes, der Grundstückswirtschaft, Vermietung und bei den Unternehmensdienstleistern wurde insgesamt ein reales Plus von 2,8 % nahe dem Bundesdurchschnitt (+ 2,9 %) nachgewiesen. Die öffentlichen und privaten Dienstleister dagegen konnten im Saarland mit einer geringen realen Leistungssteigerung von 0,1 % dem Bundesdurchschnitt von + 0,4 % nicht ganz entsprechen (siehe Tabelle 2).

Der Hauptteil der Bruttowertschöpfung der Wirtschaftsbereiche nach Abzug der Abschreibungen etc. besteht aus den in den einzelnen Branchen erwirtschafteten Bruttoeinkommen, von denen der Hauptposten das sog. Arbeitnehmerentgelt (einschl. aller Sozialabgaben) umfasst. Diese Einkommenssumme bemisst sich im Saarland nach vorläufigen Berechnungen auf insgesamt 14,70 Mrd. EUR. Das sind 2,2 % mehr als im Vergleichsjahr 2000 (Deutschland + 1,9 %). Die Summe der Bruttolöhne und -gehälter belief sich dabei auf insgesamt 11,92 Mrd. EUR (Saarland + 2,4 %, Bundesdurchschnitt + 2,1 %).

Die Zahl der Erwerbstätigen, die am Standort Saarland zur Bruttowertschöpfung der Bereiche und zum BIP beitragen, hielt sich nach vorläufigen Berechnungen des Arbeitskreises "Erwerbstätigenrechnung" im Jahresdurchschnitt mit insge-

samt 507 500 Personen annähernd auf dem Vorjahresniveau (- 0,1 %). Auch auf Bundesebene ist u.a. bei regionalen und bereichsbezogenen Unterschieden selbst im Zuge vermehrter Teilzeitbeschäftigung keine wesentliche Niveauveränderung festzustellen (+ 0,2 %).

Betrachtet man die Leistung der Saarlwirtschaft je Kopf der Bevölkerung bzw. je Erwerbstätigen, um einen Niveauvergleich in Relation zur Einwohnerzahl bzw. zum eingesetzten Faktor Arbeit zu ermöglichen, so schneidet das Saarland seit jeher etwas schwächer ab als andere Länder des früheren Bundesgebiets. Mit einem realen BIP-Wert von 22 452 EUR je Einwohner erreicht es 93 % des gesamtdeutschen Durchschnitts und rangiert in einer Gruppe mit Rheinland-Pfalz, Schleswig-Holstein und Niedersachsen am unteren Ende der westdeutschen Skala. Freilich ist dieser Wert nicht sehr aussagekräftig, da er die starken Pendlerströme über die Landesgrenzen nicht berücksichtigt. Allein aus dem grenznahen Frankreich kommen täglich etwa 25 000 Beschäftigte zu ihrem saarländischen Arbeitsplatz, des Weiteren über 21 000 aus dem benachbarten Rheinland-Pfalz. Diesem Zustrom von 46 000 Einpendlern stehen umgekehrt 15 000 Saarländer gegenüber, die außerhalb des Landes ihrem Beruf nachgehen, und zwar überwiegend in Rheinland-Pfalz.

3. Bruttoinlandsprodukt (real) je Einwohner / je Erwerbstätigen nach Bundesländern 2001 (2. Fortschreibung)

Land	Bruttoinlandsprodukt in Preisen von 1995					
	EUR je Einwohner	Veränderung gegenüber dem Vorjahr	Deutschland = 100	EUR je Erwerbstätigen	Veränderung gegenüber dem Vorjahr	Deutschland = 100
		%			%	
Baden-Württemberg	27 304	0,2	114	54 064	- 0,5	106
Bayern	27 915	0,1	116	54 424	0,0	107
Berlin	21 452	- 0,1	89	46 606	0,3	91
Brandenburg	15 712	- 0,7	65	39 336	1,4	77
Bremen	32 579	1,2	136	55 444	0,6	109
Hamburg	41 294	0,6	172	67 777	0,8	133
Hessen	29 942	1,2	125	60 219	0,4	118
Mecklenburg-Vorpommern	15 826	0,0	66	38 300	2,0	75
Niedersachsen	21 462	0,1	89	48 951	0,6	96
Nordrhein-Westfalen	24 390	0,1	101	52 651	- 0,1	103
Rheinland-Pfalz	21 767	0,0	91	49 876	- 0,3	98
Saarland	22 452	1,3	93	47 209	1,2	92
Sachsen	16 230	1,8	68	36 842	2,5	72
Sachsen-Anhalt	15 599	0,8	65	39 244	1,8	77
Schleswig-Holstein	21 708	- 0,3	90	49 359	0,6	97
Thüringen	15 748	0,5	65	36 107	1,6	71
Deutschland	24 043	0,4	100	51 056	0,4	100
darunter nachrichtlich:						
Alte Bundesländer						
ohne Berlin	25 907	0,3	108	53 730	0,1	105
einschließlich Berlin	25 687	0,3	107	53 393	0,1	105
Neue Bundesländer						
ohne Berlin	15 877	0,7	66	37 766	1,9	74
einschließlich Berlin	16 975	0,5	71	39 638	1,6	78

Berechnungsstand: März 2002.

Eine speziellere Kennzahl der wirtschaftlichen Effizienz ist dagegen die Bruttowertschöpfung bzw. das BIP je Erwerbstätigen, in der Darstellung zu konstanten Preisen auch als Arbeitsproduktivität bezeichnet. Bei dieser Betrachtung kommt das Saarland im Jahr 2001 auf einen Pro-Kopf-Wert von 47 209 EUR je Erwerbstätigen. Die Zuwachsrate (= Produktivitätssteigerung) von + 1,2 % gegenüber dem Vorjahr war nach den vorliegenden Berechnungen die höchste unter allen westlichen Ländern und verbesserte die Position des Saarlandes auf 92 % des gesamtdeutschen Niveaus. Bei diesem Vergleich rangieren regelmäßig die westlichen Stadtstaaten sowie die strukturell ausgewogeneren und wirtschaftsstarken Länder Baden-Württemberg, Bayern und Hessen in der Spitzengruppe (siehe Tabelle 3).

Die länderweise Abweichung der genannten Produktivitätskennzahl vom Bundesdurchschnitt resultiert aus mehreren Faktoren, wobei offensichtlich Branchen- und Unternehmensstrukturen, die Relation zwischen kapitalintensiver und arbeitsintensiver Ausstattung wie auch der Einsatz von Vollzeit- und Teilzeitkräften eine bedeutende Rolle spielen und somit die Pro-Kopf-Werte unterschiedlich beeinflussen. Als besserer Produktivitätsmaßstab wäre stattdessen die Leistung je Arbeitsstunde, also die Bezugnahme auf das tatsächlich geleistete Arbeitsvolumen, eher geeignet. In der amtlichen Statistik gibt es dazu allerdings nur Ergebnisse für ganz Deutschland, die aufgrund einer gesonderten Berechnung vom Statistischen Bundesamt zusammengestellt werden. Danach wurden im Jahr 2001 rund 57 Milliarden Arbeitsstunden geleistet, das waren 0,7 % weniger als im Vorjahr. Während das BIP je Erwerbstätigen bundesweit also nur um 0,4 % zunahm, verbes-

serte sich die Leistung je erbrachter Arbeitsstunde entsprechend stärker um + 1,3 %. Als Ursache für diese stärkere Produktivitätssteigerung bei rückläufigem Arbeitsvolumen kommt eine Zunahme der Teilzeitbeschäftigung, aber auch ein Abbau von Arbeitszeitkonten in Betracht. Auf der Ebene der Bundesländer wird das Arbeitsvolumen nicht ermittelt, da eine unmittelbare Berechnung pro Land wegen der unzureichenden Datenbasis ausgeschlossen ist.

Als Fazit der Wachstums- und Produktivitätsbetrachtung ist festzustellen, dass im Saarland im Produzierenden Gewerbe mit rückläufiger Beschäftigung und Bruttowertschöpfung auch ein leichtes Absinken der Produktivität je Erwerbstätigen einherging (- 0,6 %). Dies ist wohl dadurch zu erklären, dass die Unternehmen in der derzeitigen schwierigen konjunkturellen Situation sicherlich versuchen, übergangsweise selbst unter Inkaufnahme unausgelasteter Kapazitäten möglichst bewährtes Stammpersonal und Fachkräfte zu halten. Im Baugewerbe dagegen wurde die erhöhte Bruttowertschöpfung bei ebenfalls rückläufiger Beschäftigung durch einen starken Produktivitätszuwachs von 3,7 % ermöglicht. Auch in den Bereichen Handel, Gastgewerbe und Verkehr sowie bei Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleistungen wurde das Wirtschaftswachstum bei wohl gleichzeitig vermehrter Teilzeitbeschäftigung in gleicher Weise hauptsächlich über stärkere Produktivitätssteigerungen erzielt (+ 5,4 % bzw. + 1,7 %). Bei den öffentlichen und privaten Dienstleistungen schließlich konnte bei rückläufiger Beschäftigung infolge von Sparmaßnahmen immerhin ein Produktivitätszuwachs von 0,3 % dafür sorgen, dass die Wirtschaftsleistung in diesem Sektor gut auf dem Vorjahresniveau gehalten wurde.

Industriieberichterstattung

Reiner Haßler

Saarländische Industrie im Jahr 2001

- positive Umsatzentwicklung steht Rückgang bei Aufträgen, Produktion und Beschäftigung gegenüber -

Die wirtschaftliche Entwicklung der saarländischen Industriebetriebe (Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden und Verarbeitendes Gewerbe) hat im Jahr 2001 nicht bei allen Indikatoren die positiven Tendenzen des Vorjahres beibehalten. Während die Umsatzentwicklung insgesamt noch ein deutliches Plus gegenüber dem Vorjahr aufweist, konnten sich die Auftragseingänge nicht von zum Teil erheblichen Nachfrageausfällen im Frühjahr und Sommer sowie zum Jahresende erholen. Die Produktionsleistung der Industrie lag knapp unter Vorjahresniveau.

Die von den saarländischen Betrieben des Verarbeitenden Gewerbes im Jahresverlauf insgesamt entgegen genommenen **Aufträge** blieben um 5,3 % unter dem Vorjahresniveau. Dabei gingen die Aufträge aus dem Ausland um 9,4 % zurück, während die inländischen Bestellungen lediglich um 1,6 % unter den Vergleichswerten lagen. Die Bundeszahlen weisen für das Jahr 2001 einen Rückgang um insgesamt 1,9 % bei einem Auslandsminus von 1,1 % aus.

Abgeschwächt wurde die negative Entwicklung insbesondere durch günstige Einflüsse der Fahrzeug- und der Stahlindustrie, die sich beide relativ gut behaupten konnten (Tabelle 1).

In der Fahrzeugindustrie hielt sich die Auftragslage mit einem Plus von 6,5 % auf weiterhin hohem Niveau. Hierzu trugen die inländischen Aufträge mit einem Plus von 28,2 % bei. Die ausländischen Bestellungen lagen dagegen um 6,4 % unter den Vergleichswerten.

In der saarländischen Metallerzeugung und -bearbeitung verbesserten sich im Jahresvergleich die Auftragseingänge um 2,5 %. Hierbei wiesen die Erzeuger von Roheisen, Stahl und Ferrolegierungen (EGKS) ein Auftragsplus von 5,4 % aus, das aus einer Nachfrageausweitung aus dem Inland um 5,5 % und aus dem Ausland von 5,4 % resultierte.

Deutliche Auftragseinbußen wurden dagegen in der Maschinenbaubranche mit - 27,4 % ausgewiesen. Es kam dabei zu Rückgängen sowohl seitens inländischer (- 27,9 %) als auch seitens ausländischer Kunden (- 26,4 %).

Ebenfalls negativ entwickelten sich die Bestellungen bei den Herstellern von Gummi- und Kunststoffwaren. Sie registrierten

im Berichtszeitraum einen Nachfrageausfall von 30,5 %, der sowohl aus dem Inlands- (- 27,7 %) als auch aus dem Auslandsgeschäft (- 33,2 %) herrührte.

Die Hersteller von Metallerzeugnissen mussten durch geringere Bestellungen aus dem Ausland (- 19,8 %) bei reduzierter Inlandsnachfrage (- 4,0 %) insgesamt Nachfrageausfälle in Höhe von 8,6 % registrieren.

Bei den Herstellern von Geräten der Elektrizitätserzeugung und -verteilung waren die Aufträge ebenfalls rückläufig. Mit Einbußen von 34,1 % im Inlands- und von 15,6 % im Auslandsgeschäft lag das Volumen um insgesamt 30,8 % unter dem Vergleichsniveau des Vorjahres.

In der Chemischen Industrie wurde das Niveau des Vorjahres um 4,4 % unterschritten. Dabei blieben insbesondere Auslandsaufträge um 10,8 % aus.

Zu Beginn des Jahres 2000 wurde die statistische Darstellung des **Produktionsgeschehens** in Form von vierteljährlichen Indizes wieder aufgenommen.

In der Regel treten zwischen Entgegennahme von Aufträgen und den anschließenden Produktionsprozessen zeitliche Verzögerungen auf, so dass die beiden Indikatoren mitunter erheblich voneinander abweichen können.

Im Jahr 2001 errechnete sich für das Verarbeitende Gewerbe eine Produktion, die um 0,2 % über den Vergleichswerten des Vorjahres lag. Auf Bundesebene ließ sich eine Erhöhung um 0,3 % ermitteln. Unter Einschluss des Bergbaus und der Gewinnung von Steinen und Erden wies die Industrie insgesamt einen Indexwert von 121,1 auf der Basis 1995 = 100 auf. Der vergleichbare Bundeswert lag bei 118,4. Werden die Energie- und Wasserversorgungssektoren (hier sind die Daten noch vorläufig: - 3,1 %) sowie das Baugewerbe (- 2,6 %) mitberücksichtigt, so lässt sich für das Produzierende Gewerbe insgesamt ein Indexwert von durchschnittlich 117,7 errechnen. Die gesamte Produktion im Produzierenden Gewerbe verfehlte knapp die Vorjahreswerte um 0,6 % (Bund - 0,9 %).

Zu diesem Ergebnis trugen die Hersteller von Metallerzeugnissen sowie die Fahrzeugindustrie mit einer Produktionsstei-

1. Auftragseingang im Verarbeitenden Gewerbe im Saarland 2001 (Messzahlen MD 1995 = 100)

Wirtschaftsabschnitt Wirtschaftsabteilung		2000	2001		Januar bis Dezember		Veränderung in Prozent		
		Dezember	November	Dezember	2000	2001	Dezember 2001 gegen Dezember 2000	Dezember 2001 gegen November 2001	Januar bis Dezember 2001 gegen Januar bis Dezember 2000
Chemische Industrie	Insgesamt	85,7	98,7	68,1	97,0	92,7	- 20,5	- 31,0	- 4,4
	Inland	74,6	91,0	61,3	89,6	87,1	- 17,8	- 32,6	- 2,8
	Ausland	153,4	145,7	109,5	142,1	126,8	- 28,6	- 24,8	- 10,8
Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren	Insgesamt	119,4	95,1	61,8	123,2	85,6	- 48,2	- 35,0	- 30,5
	Inland	106,3	98,0	61,6	120,3	87,0	- 42,1	- 37,1	- 27,7
	Ausland	132,4	92,1	62,0	126,0	84,2	- 53,2	- 32,7	- 33,2
Metallerzeugung, -bearbeitung	Insgesamt	83,5	125,5	99,5	109,4	112,1	19,2	- 20,7	2,5
	Inland	72,8	92,6	99,7	96,7	98,2	37,0	7,7	1,6
	Ausland	96,6	165,4	99,1	124,8	129,1	2,6	- 40,1	3,4
Erzeugung von Roheisen, Stahl und Ferrolegierungen (EGKS)	Insgesamt	93,1	140,2	113,9	116,8	123,1	22,3	- 18,8	5,4
	Inland	88,8	113,1	118,7	102,7	108,3	33,7	5,0	5,5
	Ausland	97,4	167,8	109,0	131,1	138,2	11,9	- 35,0	5,4
Herstellung von Metall- erzeugnissen	Insgesamt	85,1	80,8	89,4	95,3	87,1	5,1	10,6	- 8,6
	Inland	86,3	79,2	78,9	87,1	83,6	- 8,6	- 0,4	- 4,0
	Ausland	81,1	86,5	125,7	123,7	99,2	55,0	45,3	- 19,8
Maschinenbau	Insgesamt	142,2	91,9	82,7	152,6	110,8	- 41,8	- 10,0	- 27,4
	Inland	132,6	92,7	82,1	155,1	111,9	- 38,1	- 11,4	- 27,9
	Ausland	163,4	90,1	84,0	147,2	108,4	- 48,6	- 6,8	- 26,4
Herstell. v. Geräten der Elektri- zitätserzeugung, -verteilung	Insgesamt	105,1	56,0	65,2	105,8	73,2	- 38,0	16,4	- 30,8
	Inland	108,8	55,6	63,0	108,3	71,4	- 42,1	13,3	- 34,1
	Ausland	90,4	57,8	74,1	95,4	80,5	- 18,0	28,2	- 15,6
Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen	Insgesamt	200,9	187,3	173,6	179,0	190,6	- 13,6	- 7,3	6,5
	Inland	141,4	172,9	150,4	142,3	182,4	6,4	- 13,0	28,2
	Ausland	253,7	200,1	194,2	211,5	197,9	- 23,5	- 2,9	- 6,4
Vorleistungsgüterproduzenten	Insgesamt	134,9	144,5	117,1	139,8	139,7	- 13,2	- 19,0	- 0,1
	Inland	123,0	145,7	124,8	131,1	143,9	1,5	- 14,3	9,8
	Ausland	151,8	142,8	106,1	152,0	133,7	- 30,1	- 25,7	- 12,0
Investitionsgüterproduzenten	Insgesamt	145,9	115,9	116,8	141,1	125,4	- 19,9	0,8	- 11,1
	Inland	98,6	74,9	75,1	109,8	92,6	- 23,8	0,3	- 15,7
	Ausland	219,0	179,1	181,3	189,5	176,1	- 17,2	1,2	- 7,1
Gebrauchsgüterproduzenten	Insgesamt	105,8	129,2	112,1	124,6	125,1	6,0	- 13,2	0,4
	Inland	104,3	129,9	113,3	125,0	125,7	8,6	- 12,8	0,6
	Ausland	135,0	116,6	91,2	116,9	114,7	- 32,4	- 21,8	- 1,9
Verbrauchsgüterproduzenten	Insgesamt	86,9	106,8	62,5	107,4	94,9	- 28,1	- 41,5	- 11,6
	Inland	59,1	93,6	49,4	86,9	78,3	- 16,4	- 47,2	- 9,9
	Ausland	167,9	145,3	100,7	167,2	143,4	- 40,0	- 30,7	- 14,2
Verarbeitendes Gewerbe insgesamt	Insgesamt	138,6	130,3	116,1	139,5	132,1	- 16,2	- 10,9	- 5,3
	Inland	109,8	111,4	100,0	120,2	118,3	- 8,9	- 10,2	- 1,6
	Ausland	183,1	159,6	140,9	169,4	153,4	- 23,0	- 11,7	- 9,4

gerung um 15,3 % bzw. 3,1 % bei. Im Maschinenbau lag das Produktionsergebnis auf Vorjahresniveau (0,0 %).

Dagegen erreichten die Betriebe der Metallerzeugung und -bearbeitung die Produktionsergebnisse des Vorjahres nicht mehr (- 0,8 %). Der Produktionswert der erzeugten Güter und Waren reduzierte sich auch im Ernährungsgewerbe (- 5,7 %), bei den Herstellern von Gummi- und Kunststoffwaren (- 3,3 %) und bei der Chemischen Industrie (- 13,2 %).

Im Bergbau sank der Produktionsindex um 7,1 %. Die verwertbare Jahresförderung belief sich auf 5,3 Mio. Tonnen. Da-

mit hat sich die Förderung gegenüber dem Vorjahr nochmals um 7,7 % reduziert (Tabelle 2).

Die schwächeren Auftragseingänge blieben für die meisten Branchen nicht ohne Auswirkungen auf die erzielten Verkaufserlöse. Allerdings konnten die dominierenden Bereiche Fahrzeugindustrie sowie Metallsektor das Gesamtergebnis positiv beeinflussen. Das Verarbeitende Gewerbe verbuchte im Jahr 2001 einen **Gesamtumsatz** von 38,4 Mrd. DM (19,6 Mrd. EUR). Damit wurde das Vergleichsergebnis um 7,1 % übertroffen. Eine Exportquote von 44,0 % und ein Volumen von 16,9

2. Index der Nettoproduktion für das Produzierende Gewerbe im Saarland 2001

1995 = 100

Originalwert

Systematik-Nr.	Wirtschaftsabschnitt Wirtschaftsabschnitt Insgesamt	Gewichtung in %	4. Vj. 2000	1. Vj. 2001	2. Vj. 2001	3. Vj. 2001	4. Vj. 2001	Veränderung in %		
								4. Vj. 2001 gegen 3. Vj. 2001	4. Vj. 2001 gegen 4. Vj. 2000	1. - 4. Vj. 2001 gegen 1. - 4. Vj. 2000
C	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	8,18	62,5	66,8	62,3	63,7	77,6	21,8	24,2	- 7,1
10	Kohlenbergbau	7,83	59,5	64,4	59,4	61,0	75,9	24,4	27,6	- 6,9
14	Gewinnung von Steinen und Erden	0,35	131,3	123,5	128,3	126,2	116,7	- 7,5	- 11,1	- 9,6
D	Verarbeitendes Gewerbe	80,50	129,7	131,5	128,5	121,1	125,1	3,3	- 3,5	0,2
15	Ernährungsgewerbe	5,32	114,1	102,4	105,6	104,0	102,8	- 1,2	- 9,9	- 5,7
18	Bekleidungsgewerbe	0,21	53,9	72,3	52,5	69,5	63,6	- 8,5	18,0	12,6
20	Holzgewerbe (ohne Herstellung von Möbeln)	1,09	81,5	76,4	73,7	76,3	78,5	2,9	- 3,7	- 16,4
24	Chemische Industrie	1,62	110,7	113,3	108,6	98,9	99,1	0,2	- 10,5	- 13,2
25	Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren	4,43	113,4	116,1	106,6	108,2	115,3	6,6	1,7	- 3,3
26	Glasgewerbe, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	2,90	77,1	92,6	97,0	84,2	90,4	7,4	x	x
27	Metallerzeugung und -bearbeitung	13,42	112,2	114,9	114,1	108,8	107,0	- 1,7	- 4,6	- 0,8
271	Erzeugung von Roheisen, Stahl, Ferrole. (EGKS)	10,11	111,5	111,9	109,3	108,7	106,8	- 1,7	- 4,2	- 1,5
28	Herstellung von Metallerzeugnissen	8,53	111,4	117,0	121,6	120,7	132,5	9,8	18,9	15,3
29	Maschinenbau	11,06	134,9	140,5	137,4	126,1	118,2	- 6,3	- 12,4	0,0
31	Herstellung von Geräten der Elektrizitätserzeugung, -verteilung	4,93	88,2	61,1	63,7	62,3	62,5	0,3	- 29,1	- 29,4
34	Herstellung von Kraftwagen und -teilen	19,92	183,1	191,5	181,6	167,5	175,2	4,6	- 4,3	3,1
A	Vorleistungsgüterproduzenten	50,74	119,9	120,3	115,7	112,6	116,8	3,7	- 2,6	- 2,7
B	Investitionsgüterproduzenten	29,07	136,4	140,9	139,9	126,7	133,5	5,4	- 2,1	3,9
GG	Gebrauchsgüterproduzenten	1,58	107,0	122,1	110,8	98,4	107,5	9,2	0,5	- 3,2
VG	Verbrauchsgüterproduzenten	7,29	105,0	109,9	110,3	106,3	107,8	1,4	2,7	7,2
C + D	Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	88,68	123,5	125,6	122,4	115,8	120,7	4,2	- 2,3	- 0,2
E	Energie- und Wasserversorgung	5,82	90,9	115,5	65,6	70,8	108,0	52,5	18,8	- 5,2
4010	Elektrizitätsversorgung	4,34	94,7	129,8	66,4	70,1	120,1	71,3	26,8	- 3,1
	Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch- und Tiefbau	5,50	92,1	80,9	99,1	103,9	87,2	- 16,1	- 5,3	- 2,6
	Produzierendes Gewerbe	100,00	119,9	122,5	117,8	112,5	118,1	5,0	- 1,5	- 0,6

Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten.

Mrd. DM (8,6 Mrd. EUR) unterstreichen die Bedeutung des Auslandsgeschäfts für die Saarlwirtschaft. Der Auslandsumsatz erhöhte sich um 16,2 %, während der Inlandsumsatz lediglich um 0,9 % auf 21,5 Mrd. DM (11,0 Mrd. EUR) gegenüber den Vorjahreswerten zunahm. Auf Bundesebene stieg im Jahr 2001 der Gesamtumsatz um 2,8 %; die Exportquote lag hier bei 37,4 %.

Unter Einschluss des Bereichs "Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden" errechnete sich für die Industrie insgesamt ein Umsatzergebnis in Höhe von 39,1 Mrd. DM (20,0 Mrd. EUR), das von jahresdurchschnittlich 526 Betrieben erwirtschaftet wurde (Tabelle 3).

In den einzelnen Bereichen stellt sich die Entwicklung sehr unterschiedlich dar.

Gestiegen Umsätze verbuchten die Stahlbranche und die Fahrzeugindustrie. Die positive Entwicklung der Fahrzeugbauer ist jedoch vor dem Hintergrund des statistischen Hinzu-

gewinns durch Schwerpunktverlagerungen u.a. aus dem Maschinenbaubereich zu interpretieren. Die Inlandsumsätze der Hersteller von Kraftwagen und -teilen erhöhten sich um 42,4 % auf 7,4 Mrd. DM (3,8 Mrd. EUR) und übertrafen deutlich das ebenfalls kräftige Umsatzplus von 32,6 % aus dem Auslandsgeschäft (10,8 Mrd. DM / 5,5 Mrd. EUR). Insgesamt lag das Jahresergebnis mit 18,3 Mrd. DM (9,3 Mrd. EUR) um 36,4 % über dem Vergleichswert des Vorjahres. Maßgeblichen Anteil an dieser positiven Gesamtentwicklung hatten die Kraftfahrzeugteilebetriebe mit einer Umsatzsteigerung von über 40 %.

Im Bereich der Metallerzeugung und -bearbeitung konnte das Ergebnis infolge einer stabilen Nachfrage um 7,4 % auf 4,9 Mrd. DM (2,5 Mrd. EUR) verbessert werden. Davon entfielen allein 3,6 Mrd. DM (1,9 Mrd. EUR; + 11,3 %) auf den EGKS-Bereich. Aber auch die Röhrenhersteller sowie die Gießereibetriebe trugen zum positiven Umsatzergebnis mit + 27,9 %

BEITRÄGE

3. Betriebe, Beschäftigte, Arbeiterstunden, Lohn- und Gehaltssumme und Umsatz nach Wirtschaftszweigen im Saarland Januar bis Dezember 2001

Systematik-Nr.	Wirtschaftszweig a = Januar bis Dezember 2001 b = Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum in %		Be- triebe	Beschäftigte		Ge- leistete Arbeiter- stunden	Bruttolohn- und -gehaltssumme		Gesamtumsatz		Umsatz aus Eigen- erzeugung	
				ins- gesamt	darunter Arbeiter		ins- gesamt	dar. Lohn- summe	ins- gesamt	darunter Auslandsumsatz		
				Anzahl			1 000		1 000 DM	%		1 000 DM
C	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	a	17	9 680	7 375	9 468	710 445	435 217	696 854	5 192	0,7	665 624
		b	-4,1	-9,1	-10,5	-12,5	-1,8	-11,6	+9,7	-17,9	x	+12,9
10	Kohlenbergbau,	a	8	9 467	7 215	9 120	697 865	426 149	643 954	3 102	0,5	621 561
	Torfgewinnung	b	+15,5	-9,0	-10,5	-12,6	-1,6	-11,7	+13,1	-27,0	x	+16,6
14	Gewinnung von Steinen und Erden, sonstiger Bergbau	a	9	213	159	347	12 580	9 068	52 899	2 090	4,0	44 064
		b	-16,5	-12,0	-11,1	-11,4	-11,9	-8,1	-19,2	+0,9	x	-22,6
D	Verarbeitendes Gewerbe	a	509	94 993	70 918	108 819	6 428 112	4 387 078	38 370 990	16 878 108	44,0	36 640 212
		b	-2,3	-0,2	+0,1	-1,5	+4,1	+3,3	+7,1	+16,2	x	+7,1
15	Ernährungsgewerbe	a	83	8 208	4 865	7 318	347 307	188 858	2 384 673	199 853	8,4	2 079 828
		b	-0,1	-0,2	-0,2	-3,5	+1,5	+0,9	-2,6	-5,8	x	-4,3
17	Textilgewerbe	a	4	542	419	737	35 039	24 068	226 712	158 750	70,0	226 712
		b	+33,3	+7,8	+8,7	+5,9	-6,0	-3,4	-9,3	-11,3	x	-9,3
18	Bekleidungsgewerbe	a	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.
		b	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
19	Ledergewerbe	a	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.
		b	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
20	Holzgewerbe	a	14	953	709	1 210	58 384	41 598	297 535	121 430	40,8	284 410
	(ohne Herstellung von Möbeln)	b	-20,6	-21,7	-21,9	-22,8	-15,3	-15,3	-20,6	-9,6	x	-18,1
21	Papiergewerbe	a	6	204	159	252	10 142	6 178	39 923	4 328	10,8	39 733
		b	.	-1,9	-1,3	-4,1	-6,0	-5,2	-14,1	+1,3	x	-14,5
22	Verlags-, Druckgewerbe, Vervielfältigung	a	20	2 113	886	1 577	156 077	59 776	494 704	53 772	10,9	466 356
		b	.	-4,7	-9,5	-9,2	-3,0	-10,2	-5,3	+13,3	x	-8,8
23	Kokerei, Mineralölverarbeitung, Herstellung von Brutstoffen	a	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.
		b	-30,6	.	.	.	.	.	.	.	.	.
24	Chemische Industrie	a	11	809	403	617	52 652	19 994	353 775	73 760	20,8	333 027
		b	-3,0	-0,7	+3,2	-1,7	+3,8	+0,7	-4,6	-11,3	x	-7,1
25	Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren	a	26	5 606	4 259	6 471	365 363	240 188	1 285 523	583 795	45,4	1 184 586
		b	-0,6	-7,8	-9,5	-11,7	-2,6	-5,2	-16,7	-16,2	x	-21,0
26	Glasgewerbe, Keramik, Verarbei- tung von Steinen und Erden	a	34	4 328	2 698	4 312	225 996	134 118	822 060	288 061	35,0	693 980
		b	-8,3	-1,2	-3,9	-1,0	+4,1	+3,3	-14,2	-6,2	x	-16,6
27	Metallerzeugung und -bearbeitung	a	26	15 388	12 143	18 662	1 084 032	776 398	4 867 034	2 404 496	49,4	4 779 347
		b	.	+1,5	+1,2	-2,2	+10,8	+8,3	+7,4	+7,8	x	+7,7
27.1	Erzeugung von Roheisen, Stahl, Ferrolegierungen (EGKS)	a	7	10 890	8 488	12 997	776 977	550 535	3 620 056	1 896 847	52,4	3 548 907
		b	+16,7	-1,7	-1,8	-5,5	+8,7	+5,5	+8,7	+10,3	x	+8,5
27.2	Herstellung von Rohren	a	5	842	537	827	58 487	30 992	282 363	90 389	32,0	269 276
		b	+25,0	+38,2	+30,8	+22,6	+63,1	+65,4	+27,9	+15,0	x	+42,8
27.5	Gießereiindustrie	a	9	3 126	2 714	4 204	209 439	167 813	720 867	341 594	47,4	717 416
		b	.	+8,6	+9,1	+7,4	+12,5	+14,1	+8,8	-1,0	x	+8,8
28	Herstellung v. Metallerzeugnissen	a	101	10 250	7 645	12 650	656 699	430 315	2 584 439	630 378	24,4	2 527 569
		b	-1,8	-6,1	-6,0	-5,5	-5,1	-5,2	-8,2	-13,8	x	-7,5
28.1	Stahl- und Leichtmetallbau	a	42	4 220	2 850	4 731	266 228	149 105	1 080 216	187 783	17,4	1 043 800
		b	+0,8	+2,0	+2,3	+1,8	.	+1,2	-6,5	-28,4	x	-5,6
29	Maschinenbau	a	85	14 380	10 408	15 000	1 008 355	640 073	3 830 275	1 072 295	28,0	3 366 485
		b	-2,3	-8,3	-8,8	-12,2	-5,5	-8,3	-27,7	-11,5	x	-27,3
30	Herstellung von Büromaschinen, DV-geräten und -einrichtungen	a	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.
		b	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
31	Herstellung von Geräten der Elek- trizitätserzeugung, verteilung	a	28	3 583	2 359	4 244	231 650	115 258	849 313	157 890	18,6	799 424
		b	-8,6	-8,3	+1,3	+0,4	-8,6	-0,5	-32,9	-30,3	x	-32,5
32	Rundfunk-, Fernseh- und Nachrichtentechnik	a	4	308	240	364	12 317	8 293	57 862	3 346	5,8	57 426
		b	-31,9	-15,6	-3,8	-0,8	-25,6	-6,9	-31,4	-74,0	x	-26,2
33	Medizin-, Mess-, Steuer- und Regelungstechnik, Optik	a	21	2 857	1 673	2 555	278 893	136 243	887 309	205 632	23,2	813 212
		b	-4,9	-1,6	-5,0	-5,3	+6,1	+5,3	+4,3	+3,2	x	-0,8
34	Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen	a	17	23 245	20 349	30 082	1 790 572	1 485 898	18 269 819	10 826 963	59,3	17 876 069
		b	+48,9	+14,1	+12,7	+12,7	+16,7	+13,6	+36,4	+32,6	x	+34,6
35	Sonstiger Fahrzeugbau	a	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.
		b	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
36	H. v. Möbeln, Schmuck, Musik- instrumenten, Sportgeräten usw.	a	19	1 108	828	1 436	59 120	38 786	510 883	40 710	8,0	509 110
		b	-7,3	-4,3	-5,2	-0,6	+3,6	+3,0	+4,3	+7,0	x	+4,4
37	Recycling	a	3	117	92	194	6 312	4 726	68 714	20 378	29,7	66 814
		b	.	+8,1	+9,4	+15,0	+16,5	+19,9	+5,6	+28,8	x	+27,6
A	Vorleistungsgüterproduzenten	a	238	62 523	48 688	73 924	4 362 650	3 059 568	19 534 603	7 315 718	37,5	18 722 799
		b	-1,8	+1,2	+1,5	.	+7,1	+4,8	+10,2	+4,8	x	+9,2
B	Investitionsgüterproduzenten	a	181	28 959	21 730	32 542	2 123 344	1 420 907	15 735 280	9 156 394	58,2	15 154 438
		b	-4,6	-6,0	-6,5	-7,8	-2,7	-3,9	+6,1	+28,5	x	+7,7
GG	Gebrauchsgüterproduzenten	a	15	2 035	1 653	2 409	112 467	80 344	863 399	40 428	4,7	862 576
		b	+4,0	+0,4	+1,1	+1,2	+2,3	+2,6	+0,1	-11,4	x	+0,8
VG	Verbrauchsgüterproduzenten	a	92	11 156	6 222	9 412	540 096	261 475	2 934 562	370 761	12,6	2 566 024
		b	-0,1	-0,3	-0,6	-2,6	+1,4	-0,1	-3,4	-2,9	x	-6,6
C + D	INSGESAMT	a	526	104 673	78 293	118 287	7 138 557	4 822 294	39 067 844	16 883 301	43,2	37 305 837
		b	-2,3	-1,1	-1,0	-2,5	+3,4	+1,8	+7,1	+16,2	x	+7,2

Größere Abweichungen in den Bereichen 20, 25, 29, 31 und 34 resultieren aus Schwerpunktverlagerungen.

bzw. 8,8 % bei. Zusammen erwirtschafteten diese beiden Bereiche 10,0 Mrd. DM (5,1 Mrd. EUR) Jahresumsatz.

Im Maschinenbau sind geringere Erlöse teilweise darauf zurückzuführen, dass hier einzelne Betriebe entsprechend ihrer Produktpalette ihren - statistisch nachgewiesenen - wirtschaftlichen Schwerpunkt verlagerten und infolgedessen anderen Wirtschaftszweigen zugeordnet wurden (siehe auch oben). Der in dem Bereich nachgewiesene Gesamtumsatz lag u.a. deshalb mit 3,8 Mrd. DM (2,0 Mrd. EUR) um 27,7 % unter dem Vorjahreswert.

Bei dem heterogenen Bereich der Hersteller von Metall-erzeugnissen verlief die Entwicklung insgesamt betrachtet nicht zufriedenstellend, obwohl einzelne Sparten, wie z. B. die Bereiche Oberflächenveredlung und Herstellung von Schneidwerkzeugen, zweistellige Zuwachsraten verzeichneten. Der Branchenumsatz lag mit 2,6 Mrd. DM (1,3 Mrd. EUR) um 8,2 % unter dem Vorjahreswert. Allein in der größten Gruppe, dem Stahl- und Leichtmetallbau, kam es zu Umsatzeinbußen von 6,5 % auf 1,1 Mrd. DM (552,3 Mio. EUR).

Die Hersteller von Gummi- und Kunststoffwaren verfehlten ihr Vergleichsergebnis mit 1,3 Mrd. DM (654,9 Mio. EUR) um 17,0 % ebenso wie die Branche des Glasgewerbes, Keramik und Verarbeitung von Steinen und Erden. Hier lag das Ergebnis mit 822,1 Mio. DM (420,3 Mio. EUR) um 14,2 % unter den Werten des Vorjahres.

Im saarländischen Ernährungsgewerbe wurden 2,4 Mrd. DM (1,2 Mrd. EUR) umgesetzt. Dies entspricht, nicht zuletzt bedingt durch die BSE- und MKS-Krisen, einem Rückgang in Höhe von 2,6 %.

Im saarländischen Kohlebergbau wurden im Jahr 2001 an Erlösen 644,0 Mio. DM (329,2 Mio. EUR) abgerechnet. Dieses Umsatzplus von 9,7 % resultiert aus den im Jahresverlauf stark angestiegenen Kohle-Weltmarktpreisen.

Während auf Bundesebene die Zahl der **Industriebeschäftigten** nahezu unverändert blieb (+ 0,2 %), gingen im Saarland per Saldo in diesem Sektor Beschäftigungsverhältnisse verloren. Im Jahr 2001 waren durchschnittlich in der saarländischen

Industrie mit 104 673 Personen 1,1 % weniger beschäftigt als im Jahr 2000. Im Verarbeitenden Gewerbe blieb die Zahl der Beschäftigten mit durchschnittlich 94 993 (- 0,2 %; Bund + 0,4 %) stabil.

Die Ausweitung der Beschäftigtenzahl bei den Herstellern von Kraftwagen und -teilen um 14,2 % auf durchschnittlich 23 256 ist insbesondere auf die gute Entwicklung bei der Zulieferindustrie, aber auch auf die Schwerpunktverlagerung zu Lasten des Maschinenbaus zurückzuführen.

Die Personalstärke im Maschinenbausektor reduzierte sich u.a. infolge dieser strukturellen Veränderung um 8,3 % auf durchschnittlich 14 380 Beschäftigte.

Die Betriebe der Metallerzeugung und -bearbeitung erhöhten ihren Personalbestand insgesamt um 1,5 % auf durchschnittlich 15 388 Personen. Dazu trugen maßgeblich die Bereiche der Röhrenherstellung und der Gießereien bei. Die EGKS-Betriebe bauten dagegen ihre Personalstärke um 1,7 % auf durchschnittlich 10 890 Beschäftigte ab.

Trotz einer Personalaufstockung bei den Stahl- und Leichtmetallbauern um 2,0 % kam es bei den Herstellern von Metall-erzeugnissen insgesamt zu Beschäftigungsrückgängen um 6,1 % auf 10 250 Personen.

Auch bei den Herstellern von Gummi- und Kunststoffwaren (- 7,9 %), hier überwiegend bedingt durch den Bereich der Kunststoffwaren, und in der Branche Glasgewerbe, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden (- 1,2 %) traten Beschäftigungsverluste auf. Hier konnte die gefestigte Sektion Keramik ein sonst insgesamt schwächeres Ergebnis verhindern.

Auch das Ernährungsgewerbe (- 0,2 %) sowie die Chemische Industrie konnten ihre Personalstärken (- 0,7 %) nicht halten.

Der Weg des saarländischen Bergbaus ist durch die Beschlüsse der Kohlerunden vorgegeben. Im Jahr 2001 waren in den bergbaulichen Betrieben noch durchschnittlich 9 467 Personen beschäftigt. Dies sind nochmals 9,0 % weniger als im Vorjahr.

Veröffentlichungen des Statistischen Landesamtes

I. Zusammenfassende Schriften

Statistisches Jahrbuch für das Saarland

Das Statistische Jahrbuch bietet aktuelle Informationen aus allen wichtigen Bereichen des sozialen, wirtschaftlichen und kulturellen Lebens. Die Darstellung in Tabellenform, die vielfach mehrjährige Vergleiche erlaubt, wird durch textliche Erläuterungen sowie durch übersichtliche Schaubilder und Grafiken ergänzt. Wichtige Daten aus der amtlichen Statistik der anderen Bundesländer und des Bundes sowie der Länder der EU runden das Informationsangebot ab.

Statistik-Journal, Statistisches Monatsheft Saarland

Das Statistik-Journal informiert monatlich über aktuelle Ergebnisse aus einer Vielzahl von Bereichen der amtlichen Statistik. Neben Textbeiträgen geben Grafiken und ein Zahlenspiegel umfassende Einblicke in das wirtschaftliche und soziale Geschehen im Saarland.

Saarland heute - Statistische Kurzinformationen (*erscheint jährlich*)

II. Fachstatistische Schriften

Handbuch Öffentliche Finanzen

Erscheinungsweise jährlich. Das Handbuch stellt Grunddaten über die aktuelle Finanzsituation im öffentlichen Bereich zur Verfügung. Angegeben sind sowohl einfache Bestandszahlen als auch funktional gegliederte Ergebnisse für Gemeinden und Land.

Statistische Berichte

Zur schnellen Unterrichtung von Verwaltung und anderen Interessenten werden hier die neuesten Ergebnisse der laufenden Statistiken wie auch die ersten Resultate von Sondererhebungen veröffentlicht. Ihre sachliche Gliederung ist sehr differenziert und bundeseinheitlich festgelegt.

Bildung - Kurzinformation (*erscheint jährlich*)

III. Reihen

Einzelchrift zur Statistik des Saarlandes

In dieser Reihe, die bis heute mehr als 100 Bände umfasst, werden aus dem gesamten Spektrum der amtlichen Statistik schwerpunktmäßig Einzelthemen behandelt. Insbesondere werden hier Ergebnisse von Erhebungen dargestellt, die nur in mehrjährigen Abständen stattfinden, so etwa die Volks-, Berufs- und Arbeitsstättenzählung, Handels- und Gaststättenzählung, Handwerkszählung etc.

Saarland in Zahlen (Sonderhefte)

In dieser Reihe werden sachlich und teils auch regional tief gegliederte Ergebnisse mit fachlichen Schwerpunkten veröffentlicht. Regelmäßig erscheinen die Sonderhefte aus den Bereichen Produzierendes Gewerbe, Agrarberichterstattung, Allgemeinbildende Schulen und Krebsstatistik.

Saarländische Gemeindezahlen

In dieser jährlich erscheinenden Publikation werden Informationen aus den verschiedensten Bereichen der amtlichen Statistik auf Gemeinde- bzw. Kreisebene veröffentlicht.

Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder - Gemeinschaftsveröffentlichungen der Statistischen Landesämter

Ergebnisse über Entstehung, Verteilung und Verwendung des Sozialprodukts nach Ländern sowie Bruttowertschöpfung der kreisfreien Städte und Landkreise. Erscheinungsweise ein- bis zweijährlich. Erwerbstätigenrechnung der Länder.

IV. Verzeichnisse

wie Gemeindeverzeichnis, Schulverzeichnis, Krankenhausverzeichnis, Straßenverzeichnis, Märkte im Saarland, Systematischer Datenbestandskatalog des Saarländischen Planungs- und Informationssystems SAPLIS usw. werden regelmäßig aktualisiert herausgegeben.

STATISTISCHES LANDESAMT SAARLAND - Presse- und Informationsdienst

Virchowstraße 7, 66119 Saarbrücken, ☎ 06 81/5 01 - 59 35/- 59 25, Telefax 06 81/5 01 - 59 21

E-Mail: statistik@stala.saarland.de Internet: <http://www.statistik.saarland.de>

Bevölkerung

Heiner Bost

Die Entwicklung der saarländischen Bevölkerung in den neunziger Jahren

1. Vorbemerkungen

Mit dem vorliegenden Beitrag soll ein Überblick über die wesentlichen Einflussfaktoren der Bevölkerungsentwicklung der neunziger Jahre gegeben werden, die sich in ihrem Verlauf von früheren Entwicklungen teilweise deutlich unterscheiden. Grundlagen der Darstellung sind die Jahresaufbereitungen der Wanderungsstatistik und der Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung sowie die Quartalsauswertungen der Bevölkerungsfortschreibung.

2. Der Bevölkerungsbestand

Bedingt durch die Grenzöffnungen in den östlichen Nachbarländern der Bundesrepublik Deutschland und einer damit verbundenen starken Ost-West-Wanderung vieler Menschen hat sich die Einwohnerzahl der alten Bundesländer, die bis zum Ende der achtziger Jahre kontinuierlich gefallen war, ab 1989 schlagartig erhöht. Diese Entwicklung hatte auch das Saarland ergriffen, denn nach der Volkszählung 1987, als landesweit noch rund 1 056 000 Einwohner registriert wurden, nahm die Bevölkerung ständig zu und erreichte im Jahre 1995 mit mehr als 1 084 000 Einwohnern einen vorläufigen Höchststand. Die Größenordnung dieser Bevölkerungszunahme entspricht in etwa der Einwohnerzahl der Kreisstadt Merzig.

**Tabelle 1: Bevölkerung des Saarlandes 1990 bis 2000
nach Geschlecht jeweils am 31. Dezember**

Jahr	Insgesamt	Männlich	Weiblich
1990	1 072 963	518 031	554 932
1991	1 076 879	520 427	556 452
1992	1 084 007	525 197	558 810
1993	1 084 522	525 588	558 934
1994	1 084 201	525 432	558 769
1995	1 084 370	525 575	558 795
1996	1 084 184	525 592	558 592
1997	1 080 790	524 034	556 756
1998	1 074 223	520 441	553 782
1999	1 071 501	519 259	552 242
2000	1 068 703	518 228	550 475

Nachdem sich die Zuwanderungen in den letzten Jahren wieder rückläufig entwickelten und fast auf das Niveau früherer Jahre gefallen sind, nimmt die Bevölkerungszahl ab und wird wieder stärker durch das Ungleichgewicht von Geburten und Sterbefällen bestimmt.

Am 31.12.2000 wurden noch rund 1 069 000 Einwohner registriert, was gegenüber dem Startjahr unseres Beobachtungszeitraumes 1990 ein Minus von 0,4 Prozent bedeutet. Die stärkste jährliche Bevölkerungszunahme fand im Jahre 1992 mit 0,67 Prozent statt, die stärkste Abnahme 1998 mit - 0,61 Prozent.

3. Die Bevölkerungsbewegungen

3.1 Die natürlichen Bevölkerungsbewegungen

3.1.1 Die Geburten

Während die Statistiker zu Beginn der sechziger Jahre im Saarland jährlich noch um die 20 000 Geburten registrieren konnten, fiel die Zahl ständig in großen Schritten und kam Mitte der neunziger Jahre erstmals unter die Grenze von 10 000.

**Tabelle 2: Anzahl der Geburten im Saarland
1990 bis 2000**

Jahr	Geburten
1990	11 210
1991	11 052
1992	10 954
1993	10 653
1994	10 028
1995	9 727
1996	9 976
1997	9 987
1998	9 111
1999	8 941
2000	8 783

Im Jahre 1990 wurden für das Saarland 11 210 Geborene standesamtlich beurkundet, im Jahre 2000 waren es nur noch 8 783, also über ein Fünftel weniger. Zwischen 1990 und 1995 sank die Geburtenzahl mit jährlichen Veränderungsraten zwischen 0,9 und 5,9 Prozent, in den Jahren 1996 und 1997 nahm

Tabelle 3: Geburtenziffern im Saarland 1990 und 2000

Durchschnittliches Alter der Mütter	Lebendgeborene			
	1990		2000	
	Anzahl	je 1 000 Frauen	Anzahl	je 1 000 Frauen
15	8	1,729	4	0,758
16	18	3,814	25	4,755
17	54	11,354	48	9,094
18	108	19,733	84	15,138
19	188	29,532	148	26,585
20	238	36,47	224	39,423
21	370	47,841	249	44,353
22	444	55,032	309	56,917
23	576	68,768	339	62,077
24	687	79,257	319	61,076
25	784	86,726	377	72,935
26	941	101,719	474	87,81
27	945	102,595	428	79,554
28	944	104,286	487	81,918
29	865	97,136	598	89,575
30	782	88,874	593	87,244
31	734	83,428	647	83,667
32	573	67,412	633	78,741
33	471	57,001	575	69,036
34	385	47,66	521	60,808
35	331	42,826	463	51,987
36	270	34,186	346	37,728
37	159	20,374	296	32,237
38	112	14,512	204	22,626
39	91	12,088	151	16,739
40	55	7,166	100	11,15
41	39	4,981	67	7,575
42	22	3,135	33	3,81
43	9	1,578	28	3,353
44	5	1,021	7	0,86
Zusammengefasste Geburtenziffer		1 332,234		1 299,529

die Zahl der Geburten dann wieder leicht zu, um dann erneut in die negative Entwicklung zurück zu fallen.

Diese quantitative Aussage ist aber nur ein Beurteilungskriterium. Es wird ergänzt um Berechnungen, bei denen die Zahl der für Geburten überhaupt in Frage kommenden Frauen eine wesentliche Rolle spielen. Über die Summe der altersspezifischen Geburtenziffern - die Zahl der Mütter in den einzelnen Altersjahren zwischen 15 und 44 Jahren wird ins Verhältnis zu allen Frauen im gleichen Alter gesetzt - erhält man die zusammengefasste Geburtenziffer, die angibt, wie viele Kinder im Durchschnitt von 1 000 Frauen geboren werden.

Die zusammengefasste Geburtenziffer für das Jahr 1990 betrug noch 1 332 und fiel bis zum Jahre 2000 auf 1 299. Dies bedeutet, dass nicht nur eine absolute, sondern auch eine relative Abnahme der Geburtenzahlen stattgefunden hat. Die Tabelle verdeutlicht aber noch zusätzlich, dass selbst in dem relativ kurzen Beobachtungszeitraum von nur 10 Jahren eine Veränderung beim Alter der Mütter eingetreten ist. Hatten 1990 Mütter im Alter zwischen 26 und 28 Jahren die relativ meisten Geburten, so liegen die Höchstwerte heute bei Müt-

tern im Alter zwischen 28 und 30 Jahren. Nach wie vor spielen Geburten bei Frauen, die älter als 44 Jahre alt sind, keine wesentliche Rolle: 1990 waren es gerade mal zwei und 2000 fünf Geborene.

3.1.2 Die Sterbefälle

Die Zahl der Sterbefälle im Saarland ist in den Jahren zwischen 1990 und 2000 insgesamt um 4,1 Prozent zurückgegangen. Dieser Rückgang erfolgte jedoch nicht kontinuierlich, sondern in einem steten Auf und Ab mit insgesamt fallender Tendenz. Auffällig ist jedoch die Entwicklung bei der Säuglingssterblichkeit, das heißt bei den Kindern, die im ersten Lebensjahr verstarben. Waren dies 1999 noch 74 Kinder, so verstarben im Jahre 2000 nur noch 38 Säuglinge, was fast einer Halbierung der Zahl gleichkommt.

Aber ähnlich wie bei den Geburten stellt sich auch bei der Bewertung der Sterblichkeit die Frage, inwieweit die Zahl der Sterbefälle von der Alterstruktur der Bevölkerung abhängt oder ob es andere Gründe für besondere Entwicklungen gibt. Eine Möglichkeit, die Entwicklung der Sterblichkeit ohne den

Tabelle 4: Sterbefälle im Saarland 1990 bis 2000

Jahr	Gestorbene	
	insgesamt	darunter im 1. Lebensjahr
1990	12 842	74
1991	12 665	76
1992	12 579	84
1993	13 053	71
1994	12 711	56
1995	12 647	62
1996	12 529	59
1997	12 455	63
1998	12 450	42
1999	12 775	50
2000	12 311	38

Einfluss der Alterstruktur darzustellen, ist die Berechnung der standardisierten Sterbeziffer. Sie bietet zum einen eine zusammengefasste Sterbeziffer für alle Gestorbenen und schaltet den Einfluss des unterschiedlichen Altersaufbaus der Bevölkerung zu in unserem Falle zwei Beobachtungszeitpunkten 31.12.1990 und 31.12.2000 aus. Es wird nämlich unterstellt, dass Ende 2000 die gleiche Altersstruktur bestanden hat wie Ende 1990. Grundlage des vorliegenden Vergleichs ist die nach Alter und Geschlecht gegliederte saarländische Bevölkerung zum 31.12.1990. Da auch die Sterbefälle 1990 auf diese Bevölkerung bezogen werden, ist die Summe der einfachen Sterbewahrscheinlichkeiten identisch mit der standardisierten Sterbeziffer 1990. Wäre über ein Jahrzehnt die Verteilung der Bevölkerung auf die Alterklassen keiner Veränderung unterworfen, so hätte man im Jahre 2000 eigentlich 12 360 Sterbefälle erwarten und bei dieser Größenordnung von der gleich hohen Sterblichkeit wie 1990 sprechen können. Da aber im Laufe des Jahres 2000 insgesamt 12 311 Personen gestorben sind, hat sich die Sterblichkeit auch relativ verringert.

3.1.3 Das Geburtendefizit

Als Saldo der Zahl der Geborenen und der Zahl der Gestorbenen wird das sogenannte Geburtendefizit ermittelt, das - wie

schon in den Vorbemerkungen festgestellt - mittlerweile wieder die wichtigste Bestimmungsgröße für den ständigen Bevölkerungsrückgang darstellt. Fiel das Defizit im Jahre 1990 mit 1 632 noch moderat aus, hat es sich bis zum Jahre 2000 mehr als verdoppelt. Im Laufe des Jahres 2000 verstarben 3 528 Personen mehr als Kinder geboren wurden. Das entspricht einer Zunahme des Defizits von 116 Prozent.

3.2 Die räumlichen Bevölkerungsbewegungen

Unter den räumlichen Bevölkerungsbewegungen sind die Zu- und Fortzüge von Personen zu verstehen, die einen Wohnsitzwechsel vorgenommen haben und dabei entweder ins Saarland gekommen sind oder das Land verlassen haben. Wir unterscheiden dabei noch die Zu- und Fortzüge in andere Bundesländer/aus anderen Bundesländern und die Zu- und Fortzüge ins oder aus dem Ausland.

Zu Beginn des Beobachtungszeitraumes im Jahre 1990 zogen insgesamt 28 814 Personen ins Saarland, davon 16 867 aus anderen Bundesländern und 11 947 aus dem Ausland. Der Anteil der aus anderen Bundesländern zuziehenden Personen betrug damit rund 58 Prozent. Bis zum Jahre 2000 haben sich sowohl die Zahl der aus anderen Bundesländern als auch die Zahl der aus dem Ausland Zugezogenen deutlich verringert. Es zogen in diesem Jahr zusammen nur noch 18 334 Personen, darunter 10 650 aus anderen Bundesländern ins Saarland. Die prozentuale Verteilung - Zuzüge aus anderen Bundesländern/Zuzüge aus dem Ausland - ist damit gleich geblieben. Im gesamten Zeitraum haben sich landesweit 246 815 Personen niedergelassen, darunter 55 Prozent aus dem übrigen Bundesgebiet und 45 Prozent aus dem Ausland.

Die Fortzüge unterscheiden sich hinsichtlich ihrer Zusammensetzung nach Fortzügen in andere Bundesländer und ins Ausland von den Zuzügen, da der Anteil der Wegzüge in andere Bundesländer im Startjahr immerhin 70 Prozent ausmachte und lediglich 30 Prozent auf die Wegzüge ins Ausland entfielen. Auch im Jahre 2000 betrug der Anteil der in andere Bun-

Tabelle 5: Zu- und Fortzüge über die Grenzen des Saarlandes 1990 bis 2000

Jahr	Zuzüge			Fortzüge		
	aus anderen Bundesländern	aus Ausland und ohne Angabe	insgesamt	in andere Bundesländer	ins Ausland und ohne Angabe	insgesamt
1990	16 867	11 947	28 814	13 573	5 552	19 125
1991	14 032	11 675	25 707	14 437	5 741	20 178
1992	12 709	15 342	28 051	13 975	5 323	19 298
1993	11 150	12 938	24 088	13 174	7 999	21 173
1994	11 819	9 909	21 728	13 200	6 166	19 366
1995	11 414	9 859	21 273	12 790	5 394	18 184
1996	12 215	9 096	21 311	12 409	6 535	18 944
1997	11 520	7 852	19 372	12 485	7 495	19 980
1998	11 242	7 344	18 586	12 521	9 293	21 814
1999	11 191	8 360	19 551	12 422	6 017	18 439
2000	10 650	7 684	18 334	11 913	5 691	17 604
1990 bis 2000	134 809	112 006	246 815	142 899	71 206	214 105

desländer Weggezogenen immer noch 67 Prozent. Im gesamten Zeitraum zogen 214 105 Personen aus dem Saarland weg, davon 142 899 oder 66 Prozent ins übrige Bundesgebiet und 71 206 oder 34 Prozent ins Ausland.

Aus den Zu- und Fortzügen errechnet sich der Wanderungssaldo. Er betrug im Jahre 1990 noch 9 689 Personen und lag damit um ein Vielfaches über dem bereits oben erwähnten Geburtendefizit von 1 632 Personen, so dass ein deutliche Bevölkerungszunahme im Saarland die Folge war. Der Wanderungssaldo nahm in den Folgejahren in Auf- und Abwärtsbewegungen tendenziell ab und betrug am 31.12.2000 lediglich noch 730 Personen, während das Geburtendefizit zu diesem Zeitpunkt bereits auf 3 528 angewachsen war und für einen deutlichen Bevölkerungsrückgang gesorgt hatte.

4. Die Altersstruktur

Die hohe Anzahl von Wanderungsbewegungen, aber auch die Sterbefälle und die sinkende Zahl der Geburten sorgten im Laufe der Zeit für eine Aufmischung der Bevölkerung und für Änderungen in ihrem Alteraufbau. Die Tabelle 6 zeigt den geschlechtsspezifischen Alteraufbau der Bevölkerung in Fünfer-Altersklassen für die beiden Beobachtungszeitpunkte 31. Dezember 1990 und 31. Dezember 2000.

Auffällig ist dabei zunächst, dass sowohl bei der männlichen als auch bei der weiblichen Bevölkerung der Anteil der unter

5-jährigen deutlich zurückgegangen ist, bei den Jungen um 0,9 und bei den Mädchen um 0,7 Prozentpunkte. Die Erklärung hierfür ist die negative Geburtenentwicklung in den letzten Jahren. In der Klasse der unter 20-jährigen (einschließlich der unter 5-jährigen) dreht sich das Verhältnis dann um, denn sowohl bei der männlichen als auch bei der weiblichen Bevölkerung stiegen die Anteile und zwar um 0,3 bzw. um 0,4 Prozentpunkte. In der mittleren Altersklasse der 20 bis unter 60-jährigen ist dann ein starker Verlust auszumachen. Der Anteil der männlichen Bevölkerung ging um 5,3 und der Anteil der weiblichen Bevölkerung um 3,5 Prozentpunkte zurück, und wie es nicht zuletzt auf Grund der leicht rückläufigen Sterblichkeit zu erwarten war, nahm der Anteil der über 60-jährigen bei den Männern um 5 und bei den Frauen um 3,1 Prozentpunkte zu.

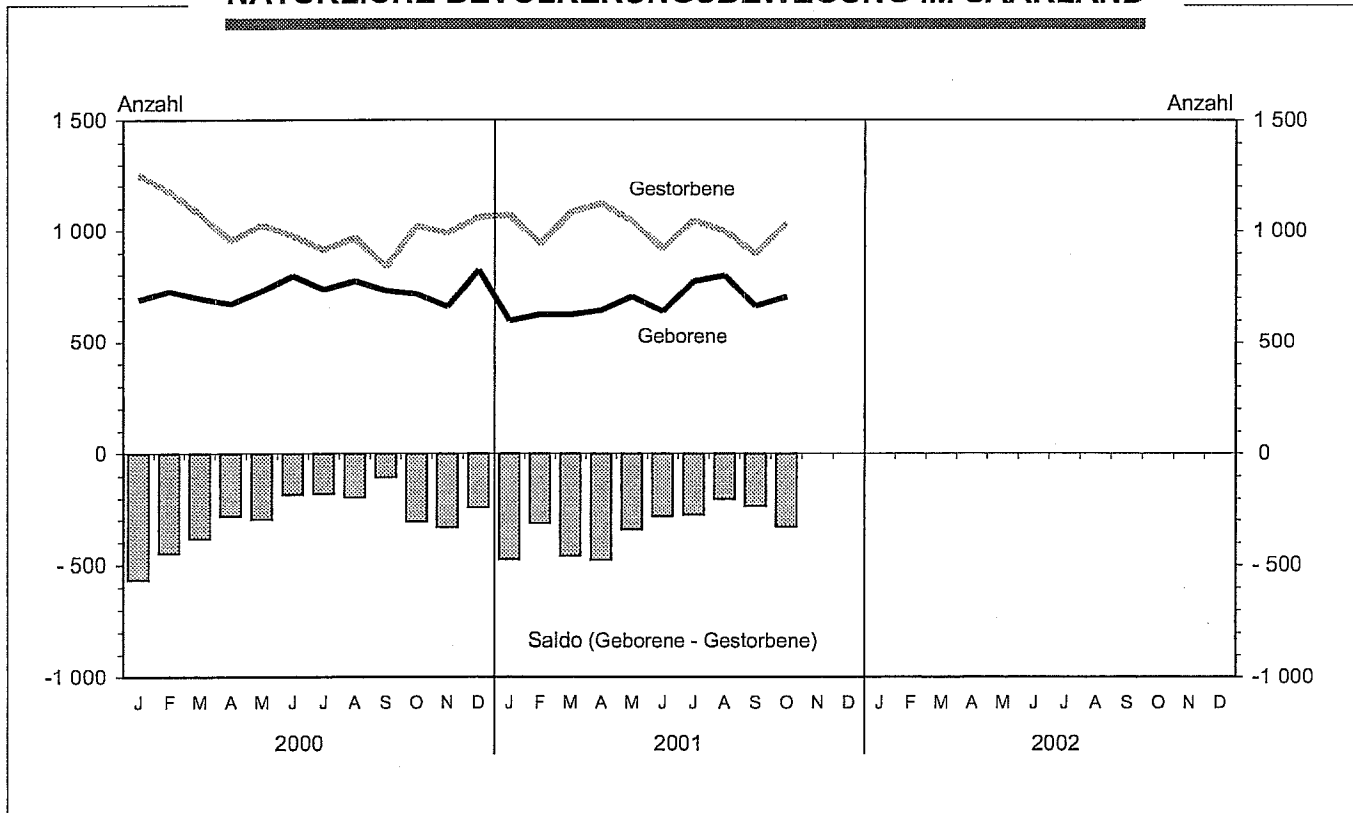
Der Jugendlastquotient, bei dem die Zahl der Personen unter 20 Jahren auf die Zahl der Personen im Alter zwischen 20 und 60 Jahren bezogen wird, erhöhte sich in den letzten 10 Jahren von 33,6 auf 37 Prozent. Gleichzeitig erhöhte sich auch der Altenlastquotient, das ist die Relation der Zahl der Personen über 60 Jahre zu der Zahl der Personen im Alter zwischen 20 und 60 Jahren, und zwar deutlich von 37 auf über 47 Prozent und der Gesamtlastquotient - die Summe aus den beiden genannten Quotienten - von 70,5 auf 84,3 Prozent.

Jugendlast- und Altenlastquotient sind im Übrigen Maße dafür, inwieweit die jüngere oder die ältere Generation die mittlere Generation - das ist üblicherweise die, die im Erwerbsleben steht - "belastet".

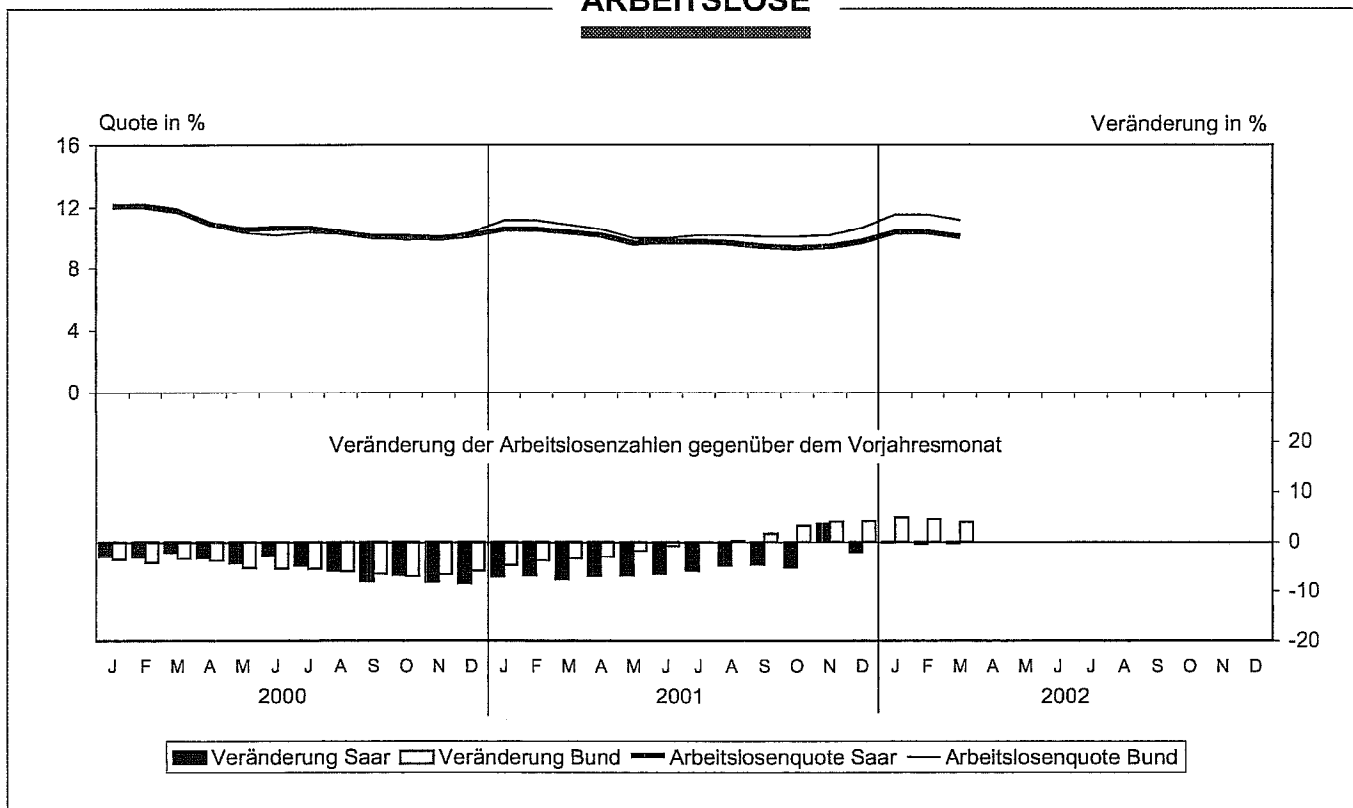
Tabelle 6: Die Bevölkerung am 31.12.1990 und am 31.12.2000 nach Geschlecht und Altersgruppen

Alter von ... bis unter ... Jahren	Bevölkerung am 31. Dezember 1990			Bevölkerung am 31. Dezember 2000		
	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
unter 5	55 279	28 441	26 838	46 550	23 696	22 854
5 - 10	52 137	26 982	25 155	53 347	27 365	25 982
10 - 15	50 361	25 680	24 681	58 807	30 279	28 528
15 - 20	53 634	27 468	26 166	55 840	28 806	27 034
20 - 25	82 288	42 590	39 698	55 514	28 004	27 510
25 - 30	94 192	48 562	45 630	57 808	29 310	28 498
30 - 35	88 329	45 756	42 573	80 661	41 220	39 441
35 - 40	79 924	41 153	38 771	91 846	46 534	45 312
40 - 45	68 952	35 780	33 172	87 886	44 888	42 998
45 - 50	63 027	31 904	31 123	79 212	40 243	38 969
50 - 55	84 634	42 137	42 497	67 082	34 202	32 880
55 - 60	67 683	33 590	34 093	59 897	29 660	30 237
60 - 65	65 087	30 952	34 135	78 826	37 898	40 928
65 - 70	59 955	23 299	36 656	59 837	28 248	31 589
70 - 75	34 511	12 625	21 886	52 650	22 899	29 751
75 - 80	35 049	11 183	23 866	43 098	14 576	28 522
80 - 85	24 310	6 719	17 591	19 955	5 926	14 029
85 - 90	10 577	2 588	7 989	13 622	3 230	10 392
über 90	3 034	622	2 412	6 265	1 244	5 021
INSGESAMT	1 072 963	518 031	554 932	1 068 703	518 228	550 475

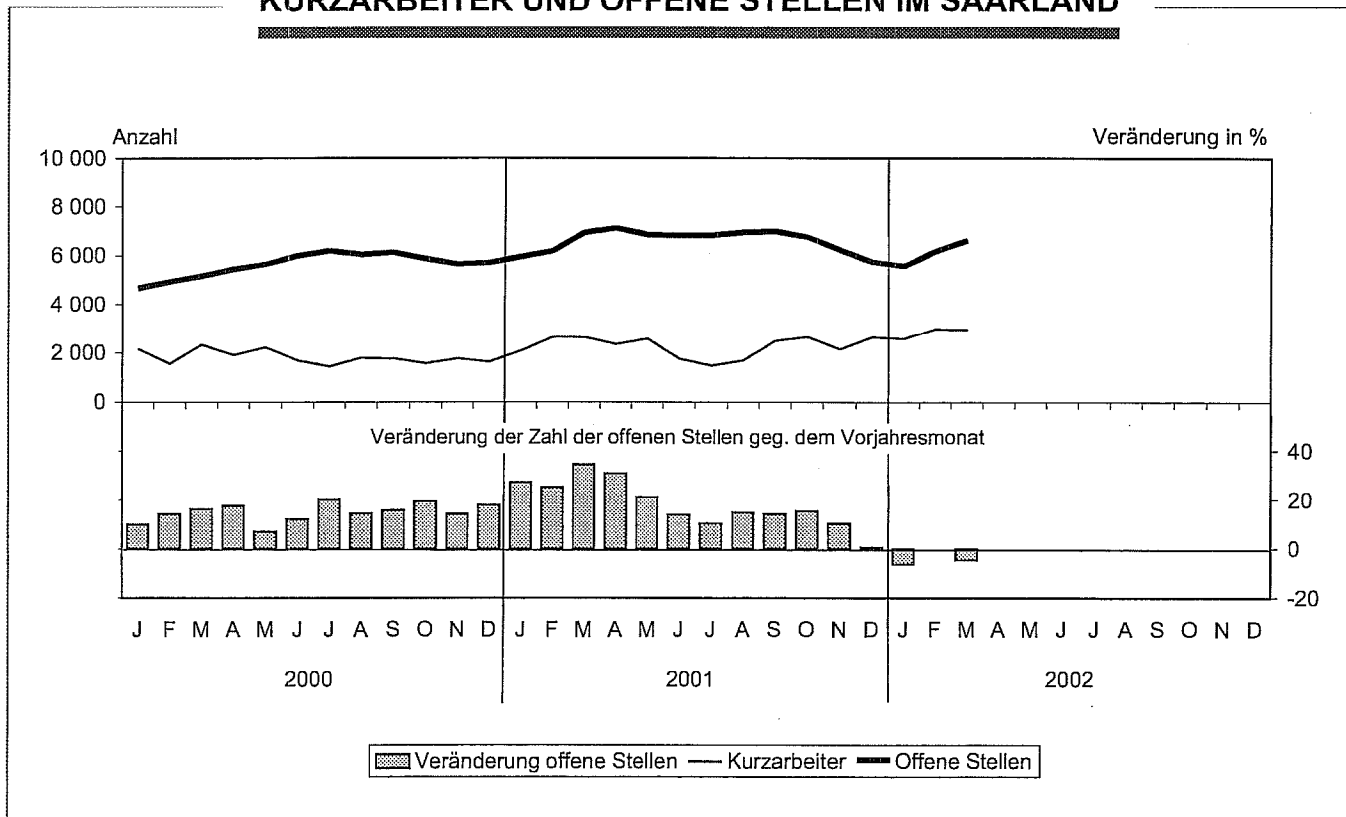
NATÜRLICHE BEVÖLKERUNGSBEWEGUNG IM SAARLAND



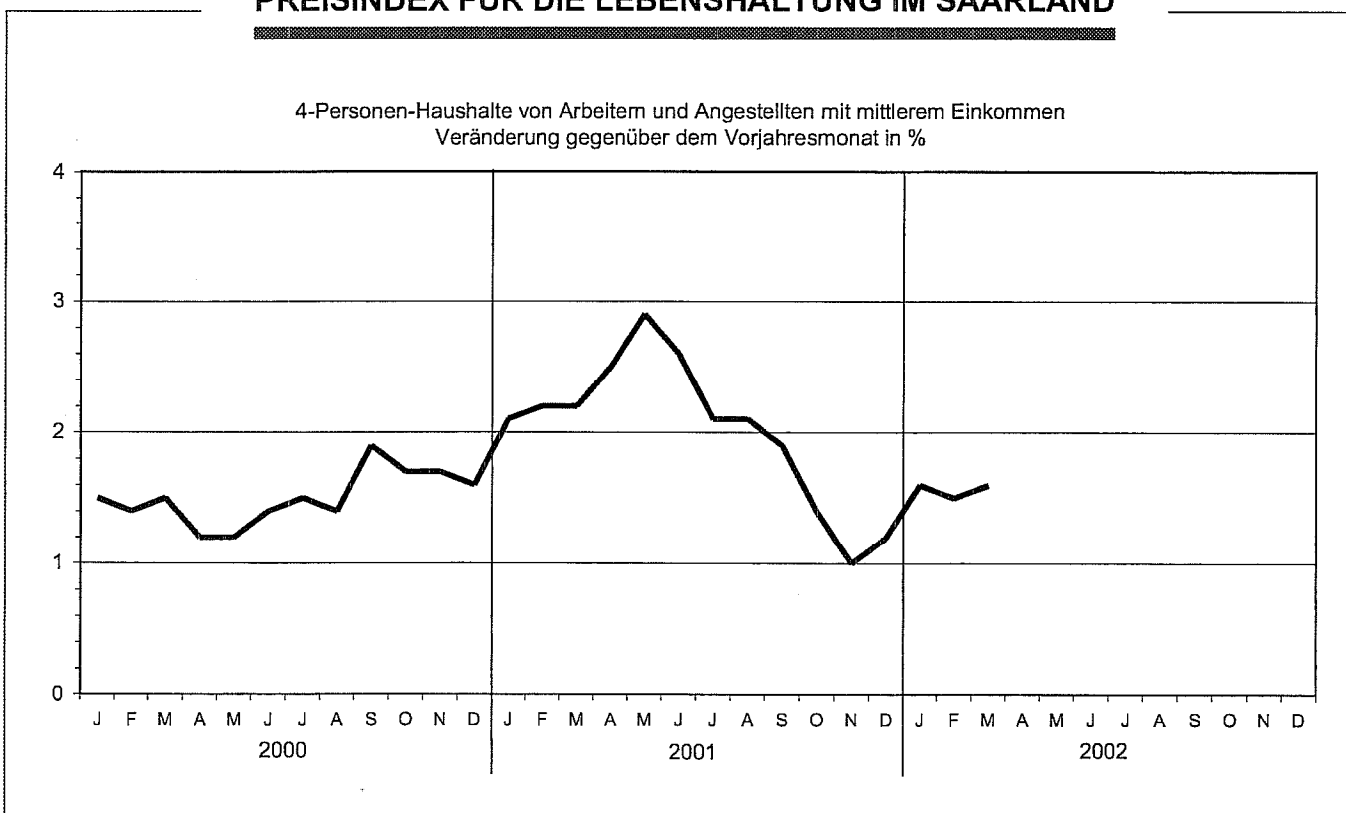
ARBEITSLOSE



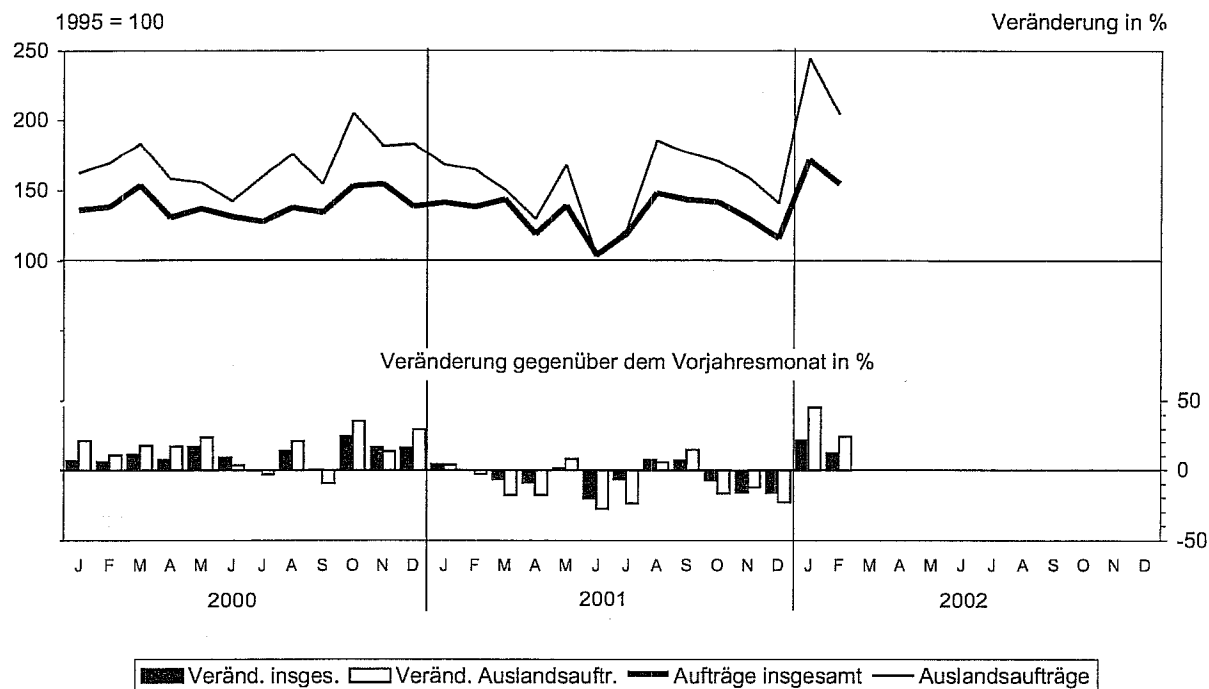
KURZARBEITER UND OFFENE STELLEN IM SAARLAND



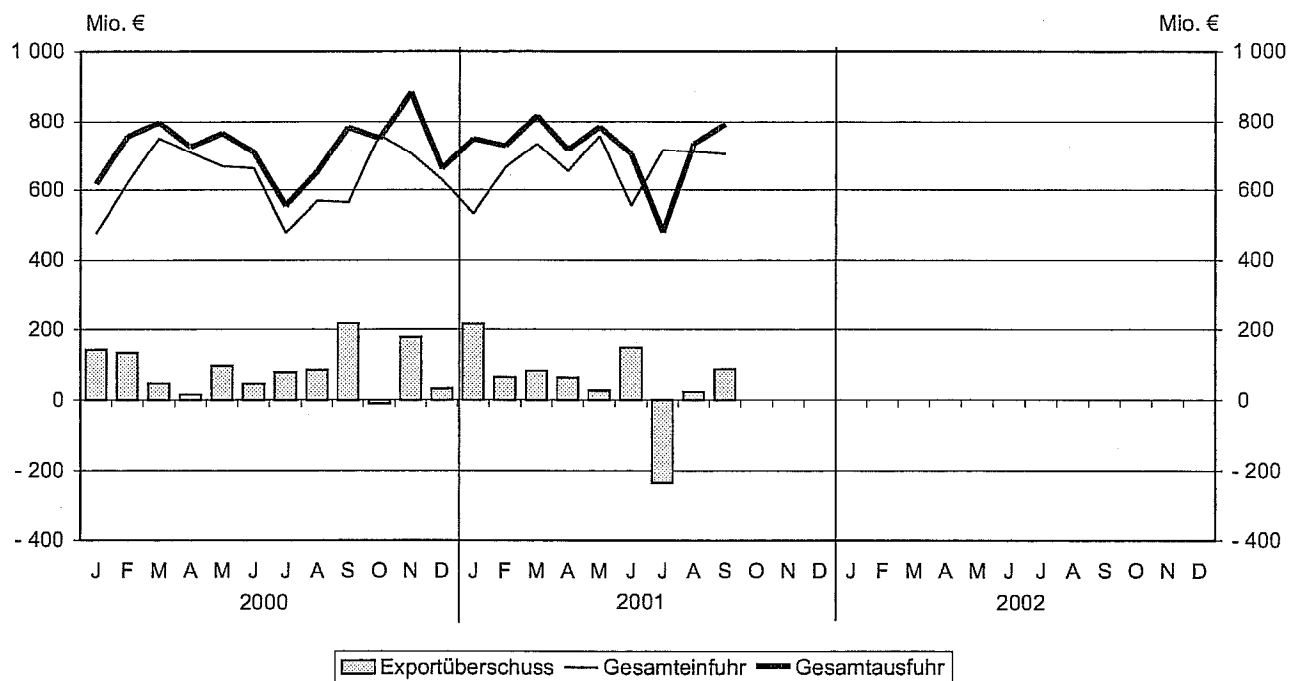
PREISINDEX FÜR DIE LEBENSHALTUNG IM SAARLAND



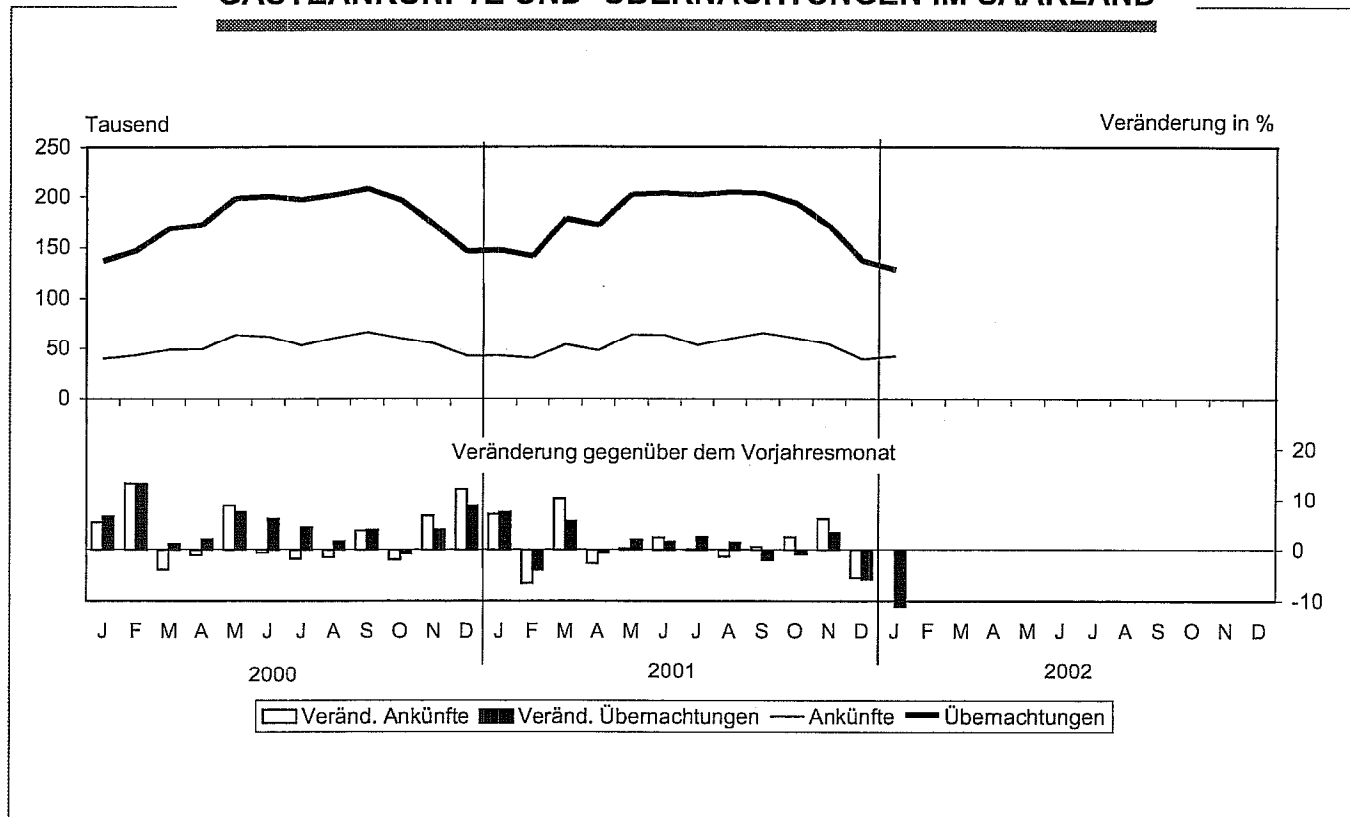
AUFTRAGSEINGANGSINDEX VERARBEITENDES GEWERBE IM SAARLAND



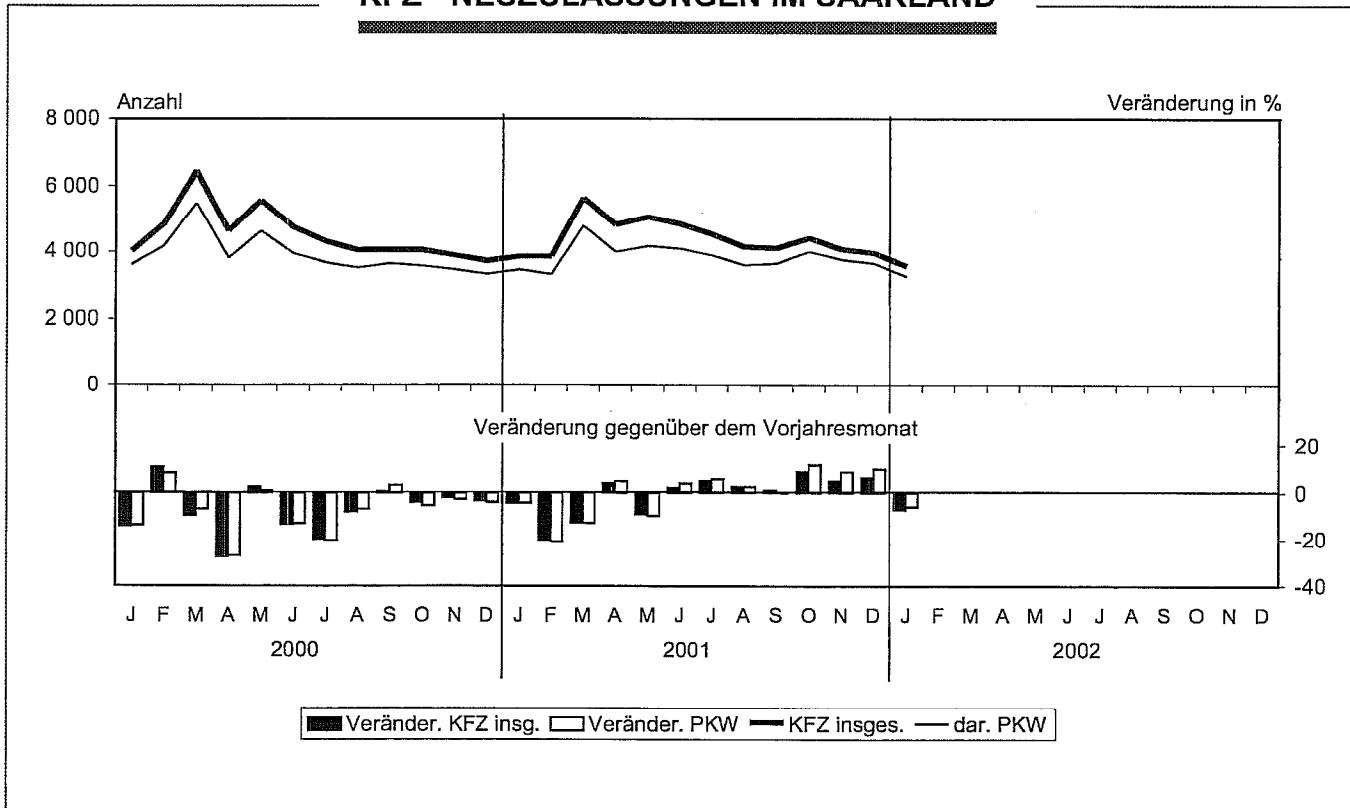
AUSSENHANDEL IM SAARLAND



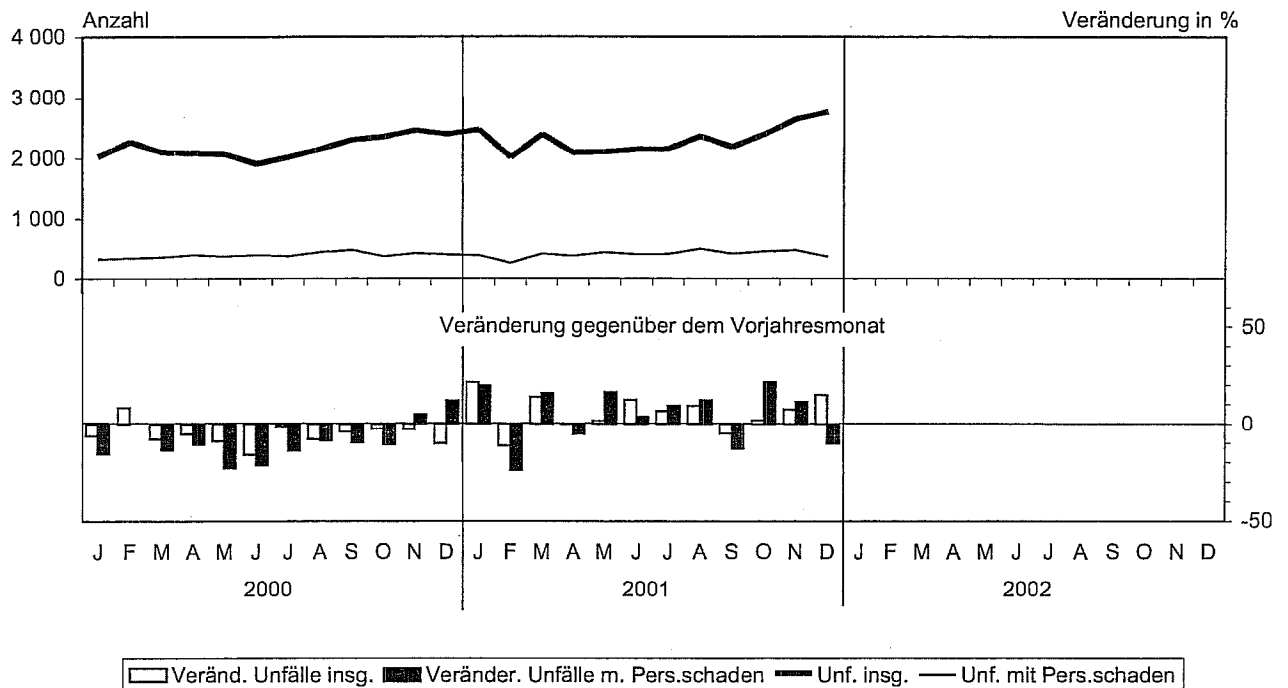
GÄSTEANKÜNFTE UND -ÜBERNACHTUNGEN IM SAARLAND



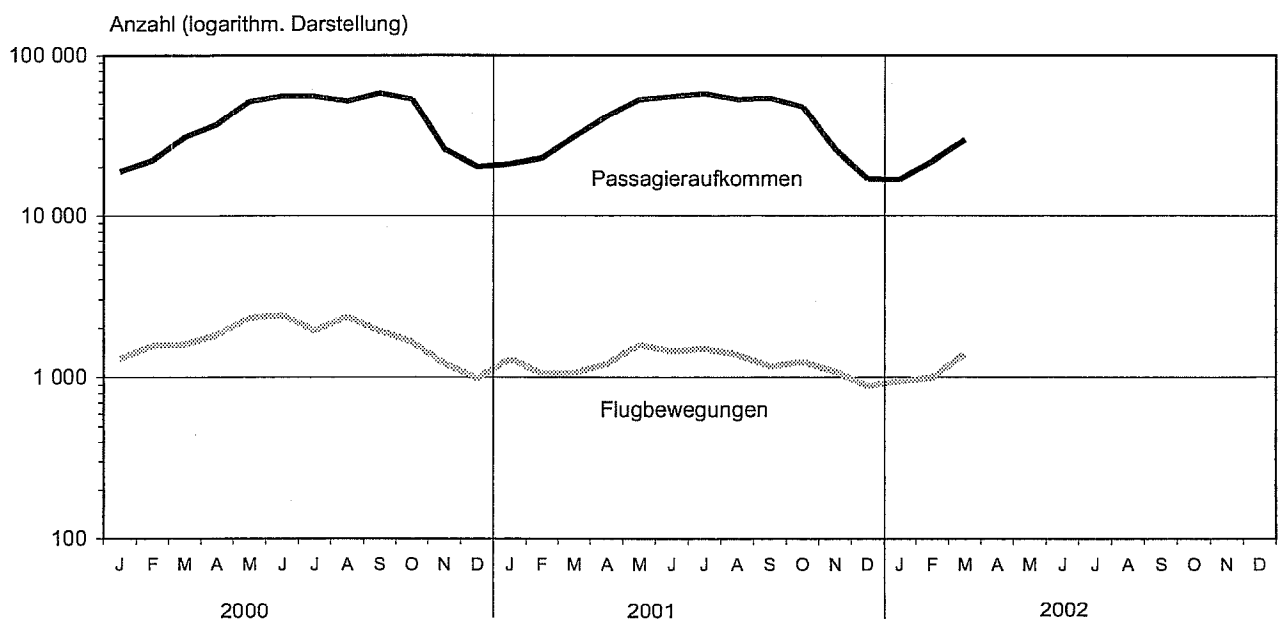
KFZ - NEUZULASSUNGEN IM SAARLAND



STRASSENVERKEHRSUNFÄLLE IM SAARLAND



LUFTVERKEHR FLUGHAFEN SAARBRÜCKEN



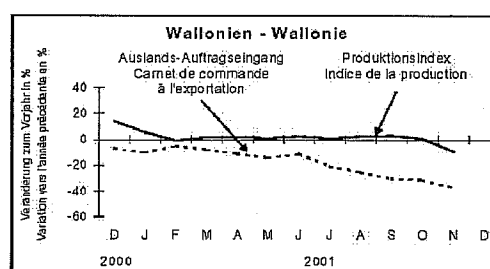
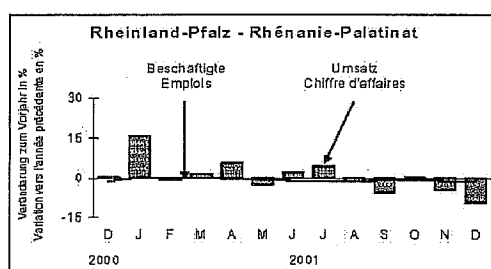
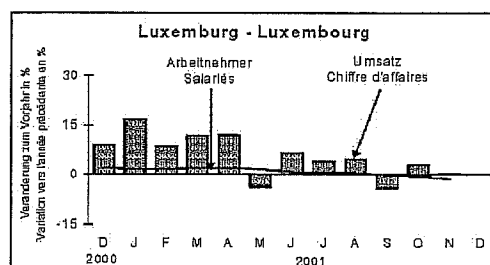
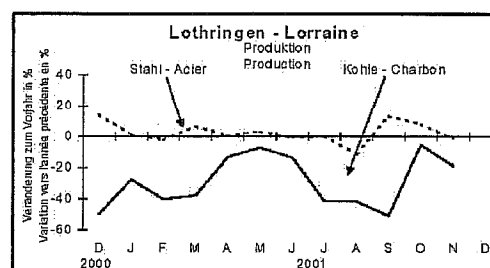
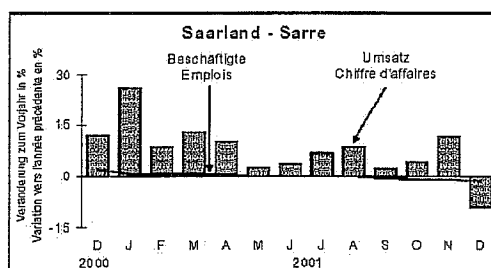
Konjunktur aktuell Conjoncture actuelle

Februar · Février 2002

Großregion Saar – Lor – Lux – Rheinland-Pfalz – Wallonien
Grande Région Saar – Lor – Lux – Rhénanie-Palatinat – Wallonie

15.2.2002

Verarbeitendes Gewerbe · Industries manufacturières



Herausgeber · Éditeur: Statistisches Landesamt Saarland, Saarbrücken · Institut National de la Statistique et des Études Économiques (INSEE), Direction Régionale de Lorraine · Service Central de la Statistique et des Études Économiques (Statec), Luxembourg · Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz, Bad Ems · Ministère de la Région Wallonne, Service des Études et de la Statistique (S.E.S.), Jambes (Namur).

Verarbeitendes Gewerbe in der Großregion Saar - Lor - Lux - Rheinland-Pfalz - Wallonien
Industries manufacturières dans la Grande Région Saar - Lor - Lux - Rhénanie-Palatinat - Wallonie

Merkmal Variable	2000	2001											
	Dez.	Jan.	Febr.	Marz	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
	Déc.	Jan.	Févr.	Mars	Avril	Mai	Juin	Juillet	Août	Sept.	Oct.	Nov.	Déc.
	Veränderung zum Vorjahr in % Variation vers l'année précédente en %												
Saarland - Sarre													
Beschäftigte Emplois	2,0	0,6	0,7	0,7	0,6	-0,2	-0,2	0,1	-0,1	-0,7	-0,9	-1,0	-1,5
Umsatz - Chiffre d'affaires	12,0	26,2	8,4	13,0	10,1	2,4	3,5	6,7	8,4	2,2	4,0	11,6	-9,0
Lothringen - Lorraine													
Produktion von Production de Stahl Acier	13,8	1,0	-2,0	6,3	0,7	3,0	-0,7	0,0	-11,2	-13,0	7,9	-1,5	...
Kohle Charbon	-49,8	-27,8	-40,3	-37,9	-13,3	-7,4	-13,8	-41,5	-41,5	-50,8	-5,5	-19,0	...
Luxemburg - Luxembourg													
Arbeitnehmer Salariés	1,9	1,6	1,6	1,9	2,0	1,6	0,7	0,7	0,4	-0,3	-0,6	-1,3	...
Umsatz - Chiffre d'affaires	9,0	16,8	8,8	11,8	12,0	-3,7	6,5	3,9	4,4	-4,0	2,8	0,1	...
Rheinland-Pfalz - Rhénanie-Palatinat													
Beschäftigte Emplois	-1,2	0,3	-0,1	0,1	-0,3	-0,5	-1,1	-1,2	-1,3	-0,8	-0,6	-1,0	-1,3
Umsatz - Chiffre d'affaires	0,3	15,8	-0,8	1,8	5,6	-2,6	1,9	4,3	-1,0	-5,3	0,2	-4,5	-9,4
Wallonien - Wallonie													
Auslands-Auftrags- eingang ¹⁾ Carnet de commandes à l'exportation ¹⁾	-7,0	-10,0	-5,0	-8,0	-11,0	-14,0	-11,0	-21,0	-25,0	-30,0	-31,0	-37,0	...
Produktionsindex Indice de la production	13,9	5,2	-0,9	1,8	1,7	1,0	2,3	0,7	2,3	2,8	0,6	-9,1	...

1) Dessaisonalisée / Saisonbereinigt.

Einzelpreis 0,40 EUR

ANHANG

VERÖFFENTLICHUNGEN DES STATISTISCHEN LANDESAMTES SAARLAND

Statistische Berichte im Monat Januar 2002

Studierende an den Hochschulen des Saarlandes im Sommersemester 2001	B III 1 - hj 1/2001	Kommunale Finanzen im 3. Vierteljahr 2001	L II 2 - vj 3/2001
Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden im November 2001	E I 1 - m 11/2001	Preisindex für die Lebenshaltung Dezember 2001	M I 2 - m 12/2001
Baugewerbe im November 2001	E II 1/E III 1 - m 11/2001	Preisindex für Bauwerke November 2001	M I 4 - vj 4/2001
Totalerhebung im Baugewerbe 2001	E II 2 - j 2001	Bruttoinlandsprodukt und Bruttowertschöpfung der Wirtschaftsbereiche nach Kreisen 1992 bis 1998	P II 1 - 2j/1998
Einzelhandel im Oktober 2001	G I 1 - m 10/2001	Aktuelle Wirtschaftszahlen für das Saarland Ausgabe Januar bis November 2001	Z 1 - m 11/2001
Gastgewerbe im Oktober 2001	G IV 3 - m 10/2001	Konjunktur aktuell Dezember 2001	KA-12
Gastgewerbe im November 2001	G IV 3 - m 11/2001		
Straßenverkehrsunfälle im September 2001	H I 1 - m 9/2001		

MITTEILUNGEN DES AMTES

Neuerscheinungen

“Saarland heute 2002 - Statistische Kurzinformationen”

Die Broschüre bietet einen mehrjährigen Überblick über eine Vielzahl wichtiger wirtschafts-, sozial- und bevölkerungsbezogener Daten aus dem Saarland.

“Bildung 2001/02 - Statistische Kurzinformationen”

Die Broschüre beinhaltet bildungsstatistische Grund- und Strukturdaten, angefangen von Kindertageseinrichtungen über allgemein bildende und berufliche Schulen, Studierende, Abschlussprüfungen, Personalbestand der Hochschulen bis hin zur Weiterbildung. Ergebnisse der Bafög-Statistik sind ebenso in der Veröffentlichung zu finden wie Daten über die Auszubildenden im Saarland.

Interessenten erhalten die Broschüren kostenlos. Internet-Nutzer finden sie unter der Adresse www.statistik.saarland.de.

Bezugsquelle: Statistisches Landesamt Saarland
Virchowstr. 7, 66119 Saarbrücken
Postfach 10 30 44, 66030 Saarbrücken
Telefon (06 81) 5 01 - 59 27
E-Mail: presse@stala.saarland.de